Herforder Zeitung

Bezugs-Preis 4.00 Mark
monatlich. Bei Postbezug 4.00 Mark und Bestellgeld. Die Zeitung erscheint täglich, außer Sonn- und Feiertag, mittags

für Stadt und Land

Druck und Verlag Fr. Kuhle
Geschäftsstelle: Herford, Rennstraße 29/31

Fernsprecher Nr. 83 und 151
Postscheckkonto Nr. 5796
Scheckamt Hannover

Anzeigenpreis 30 Pfennig
die 1spalt. Millimeterzeile oder deren Raum für Stadt u. Landkreis Herford, sonst 35 Pfennig. Reklamen die Zeile 2.00 Mark.

Generalanzeiger für Stadt- und Landkreis Herford

Amtlicher Anzeiger für Stadt- u. Landkreis Herford

Nr. 30. Herford, Sonnabend, den 5. Februar 1921 **39. Jahrgang.**

Zwei und zwei ist — acht ....

(Von unserem Berliner Mitarbeiter.)

J. M. Keyner hat jüngst in einem Aufsatz, mit den wirksamen, weil gegenständlichen Spott des Engländers, das Verfahren der Ministerpräsidenten bei der Pariser Konferenz gekennzeichnet. Nachdem er bewiesen hat, daß Deutschland selbst nach den äußersten Schätzungen keinesfalls mehr als 4 Milliarden jährlich (zwei aus den Ueberschüssen der Ausfuhr, zwei aus dem Sonderzoll) würde aufbringen können, während man unter Einrechnung der Ausfuhrabgaben, für künftige Jahre acht Milliarden von ihm verlangt, gibt Keynes die folgende Formel der Konferenzdiplomatie: Lloyd George glaube schon viel erreicht zu haben, wenn er Briand zu dem Zugeständnis bringe, zwei und zwei sei nicht (Doumer) zwölf, sondern nur acht, während Briand die Vorzüge der acht gegen den Satz Poincares verteidige, daß die Rechnung "zwei und zwei gleich zwölf" für Frankreich noch ungleich vorteilhafter sei.

In der Tat hat der Kenner der Wirtschaft und Politikerseelen die Haltung Briands vor der Kammer genau vorausgesehen. Briand, statt als Sieger und als Mehrer des vaterländischen Geldbeutels aufzutreten, hielt wirklich eine Rechtfertigungs-, fast eine Entschuldigungsrede. Er verteidigte seine „acht".

Nicht aber glücklich. Den Franzosen boten sich, von ihrem Standpunkt gesehen, in Paris zwei Möglichkeiten. Man konnte an dem Programm Seydoux, also an den beweglichen Jahreszahlungen, also an der grundsätzlich unbegrenzten, nur tatsächlich begrenzten Ausnutzung der deutschen Wirtschaftskraft festhalten. Oder man konnte der Festsetzung einer bestimmten Summe zustimmen, die zugleich die Beleihungsfähigkeit der deutschen Verpflichtungen ausdrückte und für Frankreich die Möglichkeit bedeutete, sofort zu Geld zu kommen. Da dieser Wunsch in Paris über die anderen obsiegte, hätte Briand den Unersättlichen in der Kammer sagen können: Wir haben auf die Unbestimmtheit unserer Forderung verzichtet und wenigstens einen Teil der deutschen Verpflichtungen in einer Endsumme festgelegt, weil ein unbekannter Betrag von niemand geliehen wird, und weil ohne solche Beleihung Frankreich kein Bar-Geld zu sehen bekommt. Frankreich braucht aber dies Geld, um einen möglichst großen Teil der Fehlbeträge in seinem Haushalt zu decken. Darum haben wir neben dem beweglichen Posten der Ausfuhrabgaben, endgültig, die Summe genannt, die nach unnachsichtiger Einschränkung von Deutschland erlangt werden kann.

Briand hat nicht so gesprochen. Er hat versucht, das Pariser Ergebnis so darzustellen, als seien zwei ganz verschiedene Arten des Verfahrens: die beweglichen Jahreszahlungen und die Benennung eines Gesamtbetrages darin verbunden. Wie dieser Widerspruch zu lösen ist? Sehr einfach. Frankreich, meint Briand, sichert sich die Vorteile eines bestimmten, beleihbaren Guthabens, ohne daß es darauf verzichtete, seine Forderung zeitentsprechend zu erhöhen. Die endgültige Summe ist eben gar keine endgültige Summe, sie drückt nicht die Höhe des französischen Anspruchs, sondern lediglich den zusammengezählten Betrag der nach heutiger Schätzung erlangbaren Jahreszahlungen aus. Das System der „Annuitäten" ist also garnicht aufgegeben; der einzige Unterschied ist, daß man, statt mit fünf, heute mit zweiundvierzig „Annuitäten" rechnet.

Die Kammer war gleichwohl nicht zufrieden. Tardieu rechnete die deutschen Zahlungen auf ihren Gegenwartswert um, stellte den französischen Anteil fest, bezifferte diesen Anteil in Gold, die Wiederaufbaukosten dagegen in Papierwährung und hatte es daraufhin leicht, zu beweisen, daß ein Fehlbetrag von 200 Milliarden (143 für Wiederaufbau, 58 für Pensionen) nicht mit 71 Milliarden zu begleichen seien. Insofern, als Frankreich eine erlangbare Summe in barem Geld nötiger hat als den unbestimmten Ertrag jahrzehntelanger Ausbeutung Deutschlands, haben die Unzufriedenen in der Kammer auch recht. Wie aber ist eine solche Beleihung des französischen Guthabens zu erhalten? Nur unter zwei Voraussetzungen: Die Summe muß endgültig, d. h.: vorbehaltlos festgesetzt sein. Und sie muß so bemessen sein, daß die Geldgeber des Auslands in der Lage sind, sie zu beleihen. Denn außerhalb Frankreichs und außerhalb der politischen Hitzezone schätzt man die Wirtschaftskraft Deutschlands ein, wie sie wirklich ist; und auf diese Einschätzung ist Frankreich angewiesen.

Preußen und die rheinische Demokratie.

In einer großen Wählerversammlung in Köln hat kürzlich der Führer der rheinischen Demokraten, Justizrat Falk, über das Verhältnis zwischen Preußen und dem Reich gesprochen. Die Frage dürfe nicht sein: Soll Preußen zerschlagen werden?, sondern: Wie soll die Schwierigkeit eines Landes, das vier Siebentel Deutschlands umfaßt, im Verhältnis zum Ganzen gelöst werden? Für die Demokraten gäbe es nur das Bekenntnis zu dem einheitlichen, unteilbaren Großdeutschland, unter Einschluß der abgetrennten Brüder. Man dürfe nicht so knechtselig sein, den Friedensvertrag innerlich zu billigen. Der Bestand des Landes Preußen hindere die Zusammenfassung aller Deutschen in eine einheitliche Republik. Vor dem deutschen Einheitsstaat habe die Revolution halt gemacht. Das sei ein Beweis, daß die Zugehörigkeit zum einzelnen Land tief in jedem Deutschen läge. Deshalb wäre es falsch, wenn man Preußen in seine 12 Provinzen aufteilen wolle. Infolge der Mißgriffe der preußischen Verwaltung habe der Ruf „Los von Preußen" im Rheinland Anklang finden können. Aber augenblicklich dürfe man keine Klammer lösen, die das Rheinland mit Preußen verbinde. Man dürfe die Provinzen nicht zu eigenen Staatsgebilden machen, sondern nur den Gedanken des Freiherrn vom Stein anwenden, eine Selbstverwaltung der Provinzen zu schaffen, die zum Staate hinführt. Nur der feste Zusammenschluß aller Deutschen könne die Zukunft erhalten. Das Lied: „Ich bin ein Preuße", müsse ausklingen in das andere: „Was ist des Deutschen Vaterland."

Briefe, die ihren Zweck nicht erreichen.

Der Eifer der Deutschnationalen, den üblen Eindruck der Hergtschen Aeußerung, daß ihm vier Millionen Wähler davonlaufen, wenn er in ein Koalitionskabinett ginge, — zu verwischen, ist immer noch nicht abgekühlt. Jetzt hat die Deutschnationale Fraktion noch einen Brief an die Deutsche Volkspartei gerichtet, daß sie für weitere Verhandlungen bereit wäre und die Deutsche Volkspartei hat gleichfalls in einem Briefe geantwortet, daß sie ihre Vermittelung auch fürderhin bereithalte, aber die ganze Briefschreiberei ist vergebens. Weder wird dadurch die Situation erneut herbeigeführt, in der ein Einheitskabinett zu schmieden gewesen wäre, noch werden die Wähler davon überzeugt werden, daß Herr Hergt nicht die Partei über das Vaterland gestellt hat.

Zweierlei Moral.

Die Erklärung der Deutschnationalen Reichstagsfraktion, die in diesem Augenblick eine volle Deckung für den deutschnationalen Abgeordneten van den Kerkhoff bedeutet, muß umso peinlicher empfunden werden, als gerade bisher die Deutschnationalen und voran Herr Helfferich sich als Rufer im Streite wider die Korruption betätigten. Gewiß steht nicht fest, ob Herr van den Kerkhoff die ihn belastenden Akten hat verschwinden lassen und ob er sich der Steuerhinterziehung schuldig gemacht hat. Das soll erst durch das Verfahren erwiesen werden, bei dem auch die Deutschnationalen großmütig nicht auf einem Immunitätschutze ihres Abgeordneten bestehen wollen. Aber fest steht jetzt schon, daß Herr van den Kerkhoff an schlimmen Schmiergeldaffären beteiligt ist und daß er die amtlichen Siegel an einem Geldschrank trotz behördlicher Warnung erbrach. Trotzdem bringt es dieser schwer belastete Herr fertig, in einem Leitartikel des frommen „Reichsboten" einleitend zu sagen: „Zweifellos hat sich seit jenen Herbsttagen 1918 vieles ereignet, was uns die Schamröte ins Gesicht treibt." Wir wissen nicht, ob Herr van den Kerkhoff seine Taten unter das Viele rechnet, was uns die Schamröte ins Gesicht treibt, aber wir sollten annehmen, daß die Deutschnationale Fraktion erröten muß, wenn sie, die Erzberger so außerordentlich scharf angriff, jetzt im Fall van den Kerkhoff einer doppelten Moral huldigt. Bemerkenswert ist übrigens auch, daß das Blatt des volksparteilichen Abg. Rippler es fertig bringt, den Satz niederzuschreiben: „Die Unterschiede zwischen dem Fall Kerkhoff und dem Fall Erzberger liegen so klar zutage, daß nur linksparteiliche Verblödung sie nicht zu sehen vermag." Gewiß ist noch ein Unterschied vorhanden, aber ob zugunsten des Herrn Kerkhoff, das wird erst das Verfahren zu erweisen haben. Die „Tägliche Rundschau" mutet ihren Lesern auch noch den Satz zu, daß „überhaupt Herr van den Kerkhoff am politischen Leben einflußlos" sei.

Das Neueste vom Tage.

Der Reichstag vertagte sich bis zum 23. Februar.

Der Reichspräsident Ebert beging gestern die Feier seines 50. Geburtstages.

Eine Kommission der zur Beratung der Anschlußfrage in Wien weilenden Ländervertreter hatte mit dem Bundeskanzler Mayr eine längere Besprechung.

Nachdem Briand seine Erklärung betr. die Pariser Konferenz in der Kammer verlesen hatte, sprach er im Senat in dem gleichen Sinne.

In der französischen Kammer kam es zu einer Auseinandersetzung zwischen Briand und Tardieu, als letzterer bekrittelte, daß auf der Pariser Konferenz die Frage der deutschen Lieferungen nicht gründlich genug behandelt sei.

Von belgischen Regierungskreisen geht ein Gerücht aus, daß die Londoner Konferenz erst nach dem Amtsantritt Hardings stattfinden soll.

Asquith erklärte gestern in einer Rede, er sei skeptisch bezüglich des Reparationsplanes der Pariser Konferenz, der sein Ziel nicht erreiche und auf den englischen Handel eine unerwünschte Rückwirkung haben werde.

Daily News melden, daß Venizelos in London eingetroffen ist.

Aus Irland werden wiederholt Ueberfälle von Sinnfeinern auf Polizeibeamte gemeldet.

Die Aufstandsbewegung in Indien, die besonders von Studenten geschürt wird, nimmt an Umfang weiter zu.

Reichstag.

Die beiden schweren „Betriebsunfälle", die die Deutschnationalen in Gestalt der Affaire Kerkhoff und den famosen Hergt'schen Brief an die Deutsche Volkspartei mitten im preußischen Wahlkampf zu verzeichnen haben, dürften kaum ohne weitgehende parteitaktische Auswirkung sein, und so konnte es im Grunde nicht auffallen, daß es gestern im Reichstag noch mehr Leute als in den letzten Tagen gab, die man nicht sah. Dabei brachte die Sitzung sogar noch kurz vor Schluß eine ausgedehnte Mittelstandsdebatte bei Gelegenheit der Interpellation der Mehrheitsparteien, in der von Regierungswegen eine Untersuchung über die Lage des deutschen Kleinhandwerks und -Gewerbes und die obligatorische Organisationspflicht verlangt wurde. Die Interpellation wurde von dem Zentrumsabg. Lange begründet und gab dem Reichswirtschaftsminister Gelegenheit, sich zu den heutigen schweren Nöten des deutschen Handwerks ausführlich zu äußern. Unter den vielfachen Ursachen der herrschenden Uebelstände führte er an erster Stelle die wechselnden Betriebe an. Aber obschon auf der anderen Seite die von 1913 bis 1918 eingetretene Verdoppelung der Genossenschaften von 3129 auf 5825 erkennen lasse, daß das Handwerk und Kleingewerbe sich selber zu helfen bestrebt sei, wollte Dr. Scholz trotzdem das Seinige tun. Demgemäß kündigte er für den Märzmonat einen Gesetzentwurf über die Organisation des Handwerks an, auch sprach er sich für die Einrichtung eines Handwerksbeirats beim Reichswirtschaftsministerium aus. Die Interpellation ist also immerhin nicht ohne Erfolg geblieben, was man von den 17 kleinen Anfragen von deutschnationaler und deutschvolksparteilicher Seite nicht sagen konnte, die zu Beginn der Sitzung gestellt worden waren. Dann hatten die Mehrheitsparteien einen Antrag auf Erhöhung der Teuerungszulagen für Kriegsbeschädigte und Hinterbliebene eingebracht, demzufolge entsprechend dem Beschlusse des Ausschusses künftig an die Kriegsbeschädigten anstatt 25 Prozent, 30 Prozent, und als Elternrente anstatt 1500 ℳ, 3000 ℳ gezahlt werden sollen. Ferner soll die Grenze des steuerpflichtigen Einkommens um je 2000 ℳ erhöht werden. Der Unabhängige Albrecht verlangte unverhältnismäßig viel höhere Aufschläge und fand natürlich Hilfe bei den Kommunisten. Aber diesmal mißglückte die Aktion gründlich. Unter dem Beifall des Hauses stellte der demokratische Abg. Ziegler fest, daß hier wieder einmal die gewohnte Taktik der Linksradikalen geübt werde, daß diese Herren niemals zu den Verhandlungen im Ausschuß kämen, dann aber, um nach außen Eindruck zu machen, kühn im Plenum mit den weitestgehenden Anträgen herausrückten, um deren finanzielle Seite sie sich kein graues Haar wachsen ließen. Entsprechend der Anregung des demokratischen Redners ließ man sich nach dieser Klarstellung dann auch nicht länger aufhalten und nahm die Erhöhung nach den Beschlüssen des Ausschusses an. In der langen Debatte sprach für die Demokraten sehr geschickt der Abg. Kniest-Kassel, der sich aus seiner persönlichen Erfahrung heraus gegen die uferlosen Kommunalisierungspläne wandte, die auch gestern wieder von der äußersten Linken empfohlen wurden. Erst in der siebenten Abendstunde konnte man auseinandergehen, nachdem noch eine lange Reihe von Petitionen erledigt worden war. Endlich war der Weg für die Wahlarbeit frei.

Wahlbewegung.

Landesliste der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands (S. P. D.).

Die Landesliste der Sozialdemokratie zu den Preußenwahlen hat folgende Zusammenstellung erfahren: 1. Braun, Otto, preuß. Landwirtschaftsminister, Berlin. 2. Severing, Karl, preuß. Minister des Innern, Berlin. 3. Leinert, Robert, Oberbürgermeister, Hannover. 4. Hanna, Gertrud, Gewerkschaftsangestellte, Berlin-

Pamkow. 5. Rosenfeld, Dr. Siegfried, Rechtsanwalt, Berlin-Schöneberg. 6. Beyer, Dr. med. Alfred, Regierungsrat, Charlottenburg. 7. Wegscheider, Dr. Hildegard, Schulrätin, Berlin-Schöneberg. 8. Cuno, Heinrich, Universitätsprofessor, Berlin-Friedenau. 9. Marohe, Richard, Vorsitzender des Verbandes der Kriegsbeschädigten, Berlin. 10. Voges, Felix, staatlicher Hilfsförster, Wallendorf (Kreis Neidenburg). 11. Woldt, Richard, Dozent, Elberfeld. 12. Haußherr, Otto, Verbandssekretär im Zentralverband der Angestellten, Berlin-Mahlsdorf. 13. Kähler, Wilhelmine, Referentin im Reichswirtschaftsministerium, Berlin-Steglitz. 14. Feige, Hans, Magistratssekretär, Breslau. 15. Badt, Dr. Hermann, Ministerialrat, Berlin. 16. Subke, Hugo, Invalide, Berlin. 17. Bernier, Wilhelm, Verbandssekretär im Landarbeiterverband, Berlin. 18. Grein, Dr. Heinrich, Studienrat, Neunkirchen (Saar). 19. Stoll, Karl, Bürgermeister, Lauenburg (Elbe). 20. Buchholz, Robert, Lehrer, Wittenberge. 21. Druer, Dr. Alexander, Referent im Wohlfahrtsministerium und Zahnarzt, Charlottenburg. 22. Zucker, Gertrud, städtische Beamtin, Charlottenburg. 23. Siering, Gustav, Kriminaloberwachtmeister, Düsseldorf. 24. Müller, Heinrich, Arbeitersekretär, M.-Gladbach.

Die deutschnationale Landesliste.

Der Parteivorstand der Deutschnationalen Volkspartei hat folgende Persönlichkeiten auf den Landtagswahlvorschlag für die Preußenwahlen gesetzt. 1. Hauptschriftleiter Bäcker, Berlin. 2. Studienrat Dr. Elisabeth Spohr, M. d. L., Berlin. 3. Gewerkschaftsvorsitzender M. Meyer, Bielefeld. 4. Fabrikbesitzer Clarfeld, Hemer Westf. 5. Seminardirektor Oelze, M. d. L., Bunzlau. 6. Rittergutsbesitzer und General-Feuersozietätsdirektor Winckler, Salsitz. 7. Landeskulturrat Weissermel, M. d. L., Frankfurt a. O. 8. Rechtsanwalt und Syndikus des Niederlausitzer Bergbauvereins Nehring, Senftenberg. 9. Bankier v. Waldthausen, Essen (Ruhr). 10. Amtsrichter a. D. v. Lindeiner, Schöneberg. 11 Regierungsassessor Bachem, Düsseldorf. 12. Studienrat Pflug, Zehlendorf. 13. Nervenarzt Dr. Quaet Faslem, Rasenmühle bei Göttingen. 14. Hptfischermeister Kimbel, Berlin. 15. General d. J. a. D. von Dickhuth-Harrach, Wilmersdorf. 16. Präsident des Deutschen Seefischereivereins Frhr. von Maltzahn, Vaeselow. 17. Hegemeister Neumann, Görlitz. 18. Frau v. Bonin, Berlin. 19. Gewerkschaftssekretär Thränert, Falkenburg. 20. Oekonomierat Büren, Hilden (Rheinl.). 21. Kaufmann Schleifenbaum, Langerfeld (Westfalen). 22. Ministerialsekretär Zimmermann, Friedenau. 23. Generalsekretär des Deutschen Seevereins Dr. Roeper, Klein-Machnow. 24. Klempnermeister Krause, Erfurt. 25. Hofbesitzer Krest, Vogelsang. 26. Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. Schmaltz, Berlin.

Landeswahlvorschlag der Deutschen Volkspartei.

Die „Nationalliberale Korresp." veröffentlicht den Landeswahlvorschlag der Deutschen Volkspartei. Er enthält folgende Namen: Staatssekretär a. D. Dr. Paul von Krause-Berlin, Syndikus Ewald Höcker-Hannover, Frau Margarete Pöhlmann-Tilsit, Abg. Walter Langer-Oberhausen (i. Rhld.), Stadtältester Dr. Wiemer-Berlin, Karl Jachmann-Tarnowitz i. Oberschles., Volksschullehrer Beise-Wittenfelde, Kr. Greifenhagen n. Pomm., Frl. Siegert-Neuwied, Lehrer Ernst August Meinecke-Wilhelmshaven, Beamtengewerkschaftssekretär Becker-Potsdam, Direktor des Preußischen Landesökonomiekollegiums Dr. Walter von Altrock-Berlin-Lichterfelde, ferner u. a. Abg. Dr. Leidig-Berlin.

Herford u. Minden-Ravensberg.

5. Februar.

Sonntagsgedanken.

Ist nicht das Leben vieler Menschen nur eine Jagd nach dem Glück? Und wie viele erhaschen es nicht und suchen und suchen weiter, bis das Ende ihrer Tage ihnen sagt: dein Leben war leer, glück- und freudelos? — —

Im hastenden Alltag, im Wirrwarr der Menschen, an den rastlosen Tagen der Arbeit, da findest du Suchender nicht das Glück dieser Erde, denn es meidet den Lärm der Straße, kennt nicht die Vergnügungsstätten der Menschen, flieht Gold und Glanz und geht dem Strom der Massen aus dem Wege.

Wenn nach harter Arbeit der Woche die Sonntagsglocken durch die Lande läuten und Ruhe und Stille den Lärm der Straßen ablöst, da lockt heiliger Friede das Glück aus himmlischen Höhen auf diese Erde. Wenn zum Kirchlein die Beter wallen, wenn festlich geschmückt mit Blumen und Bändern die Jugend zwischen Eltern und Greisen zum Hause Gottes zieht, da gesellt es sich heimlich zu ihnen und zieht weiter all überall hin, wo Sonntagsfriede und Ruhe den Lärm verdrängte. Es fliegt in die Städte, es zieht auf das Land, es grüßt den Einsamen im Walde, schaut in die Stuben der Armen, in die Paläste der Reichen, spielt mit den Kindern im sonnigen Hag und läßt Sonne herein in die leidensdunklen Stuben der Kranken. Und überall, wo es den Tag erhellt, wo nicht lärmende Menschen den Sonntag stören, wo Feierstille und Glockenklang die Weihe der Stunde bringen, da klingt es und singt es durchs feiernde Land:

„Sonntag ist's, ein heil'ger Friede
Liegt auf Erden weit und breit,
Sonntag ist's in allen Herzen,
Sonntag ist's für alle Schmerzen,
Heil'ger Sonntag weit und breit."

Das ist das Glück, das der Himmel gesandt und das am Sonntag über die Erde zieht. Wenn mal der Frühling kommt und Wald und Fluren sich wieder schmücken, wenn hell und rein durch den jungen Morgen die Glocken rufen, wenn Gottes Frieden auf die Erde sich senkt, dann wird deine Seele besser das Glück schauen und das feine Klingen hören: Sonntag ist's.

Wer das Glück finden will, muß Sonntags auf die Suche gehen. — —

= **Wahltermine für die Gemeindewahlen in Herford.** Die Neuwahl der Repräsentationen wird in sämtlichen Herforder evangelischen Gemeinden am Montag, den 7. Februar, stattfinden: in der Münstergemeinde während der Stunden vormittags 11 Uhr bis abends 8 Uhr, und zwar a) für Elverdissen im dortigen Gemeindehause, b) Altstädter Feldmark (jenseits der Lippischen Eisenbahn) und Ahmsen im Vereinsheim Elisabethstraße 3, c) Radew. Feldmark (mit Ausnahme der Göbenstraße und der Oberbehmerstraße nebst deren Seitenstraßen), Diebrock und Herringhausen im Lutherhause, d) Laar, Eickum, Stedefreund und Schulbezirk Hollinde im Vereinssaal in Laar, e) Herford-Altstadt, nebst Göbenstraße und Oberbehmerstraße, sowie Altst. Feldmark diesseits der Lippischen Eisenbahn, dazu Sundern, Schweicheln und Bermbeck in der Beichtkammer der Münsterkirche. (Feststellung des Wahlergebnisses für die gesamte Gemeinde am Mittwoch, 9. Februar, nachm. 2 Uhr, in der Beichtkammer der Münsterkirche.) — In der Mariengemeinde (Stift Berg) ebenso während der Stunden vorm. 11 Uhr bis abends 8 Uhr, und zwar für die gesamte Gemeinde im Konfirmandenhause in Stift Berg. (Feststellung des Wahlergebnisses am Dienstag, 8. Februar, nachmittags 4 Uhr ebenfalls dort.) — In der Johannisgemeinde während der Stunden nachm. 4 bis 7½ Uhr in der Neustädter Kleinkinderschule. (Feststellung des Wahlergebnisses unmittelbar nach der Wahl, abends 7½ Uhr, ebenfalls dort.) — In der Jakobigemeinde ebenso während der Stunden nachm. 4 bis 7½ Uhr in der Beichtkammer der Jakobigemeinde. (Feststellung des Wahlergebnisses unmittelbar nach der Wahl, abends 7½ Uhr, ebenfalls dort.) — In der Petrigemeinde während der Stunden vorm. 11 Uhr bis abends 8 Uhr in der Sakristei der Petrikirche. (Feststellung des Wahlergebnisses unmittelbar nach der Wahl, abends 8 Uhr, ebenfalls dort.)

= **Massenkundgebung gegen die schwarze Schmach.** Unermüdlich, nimmerruhend zieht der Münchener Schriftsteller Heinrich Distler auf seiner Werbefahrt durch die deutschen Lande, Bundesgenossen suchend zu seinem Kampf gegen die schwarze Schmach. Ihm in erster Linie ist es zu danken, wenn die glorreiche Nation links des Rheines bald vor der gesamten Welt als diejenige Stippschaft dasteht, als die sie Deutschland von je her bewertet hat. Nicht nur den Riesenmetropolen mit Millionen Einwohnern will Distler erzählen, was er vorhat, bereits getan und erreicht hat, auch die Pflegstätten deutscher Arbeit sucht er auf, in Verfolgung seines Zieles. Daß Distler Herford nicht unbesucht lassen würde, war vorauszusehen, und sein Vortrag ist für Dienstag, den 8. Februar, abends 8 Uhr im hiesigen Evangelischen Vereinshause angesetzt. — Es bedürfte eigentlich nicht des Hinweises, daß sich längst die gesamten Parteileitungen, die Angehörigen aller Konfessionen, die Logen, die gesamte deutsche Aerzteschaft eins mit Distlers Bestrebungen erklärt haben. Es sei dies nur deshalb erwähnt, um alle Herforder aufzufordern, durch Massenbesuch des Vortrages dem Redner des Abends zu zeigen, daß er nicht allein steht, wenn es gilt, den deutschen Frauen beizuspringen in der Abwehr gegen farbige Wüstlinge. Distler wird auch das Verbrechen beleuchten, das Frankreich rohen Herzens an den unglücklichen Farbigen dadurch begeht, daß er heute deren Söhne im kalten Norden zu Tausenden der Schwindsucht ausliefert. Der Vortrag trägt keinerlei politisches Gepräge. Kinder und Jugendlichen ist der Vortrag verboten!

Schwarze Schmach schändet unsere Frauen!
Schwarze Schmach massakriert unsere Knaben und Mädchen!
Schwarze Schmach verseucht die blühende Pfalz!
Schwarze Schmach bedeutet den Untergang der Weißen!

Diese vier Sätze schließen eine Welt von Bitterkeit in sich, bedeuten das Martyrium Tausender von Deutschen links des Rheines, und es wird einen harten Kampf kosten, die uns von einem siegestrunkenen Erbfeind aufgebürdete Blutschande zu bannen. Eine Gefolgschaft von Hunderttausenden schart zu diesem Zweck der Münchener Schriftsteller Heinrich Distler um sich, durch geschickte Ausnutzung der Weltpresse und private Nachrichtenvermittlung ins Ausland alle Kreise zum gemeinsamen Kampf gegen die schwarze Schmach vereinend. Was Distler seinen Zuhörern zu sagen hat, ist, wie die gesamte Presse immer wieder einstimmig ausführt, so bitter und so herzzerreißend, daß es geeignet ist, das Mitleid der ganzen Welt zu erregen. Möge auch Herford am Dienstag sich in einer wuchtigen Kundgebung für die Bekämpfung der schwarzen Schmach eins mit dem unerschrockenen Fürsprecher der deutschen Frauen erklären, um so die Schande einer Niederlage um unser Letztes zu bannen! Der Abend trägt keinerlei politisches Gepräge!

= **Ein Ei eine Mark.** Aus dem Eichsfeld wird berichtet, daß infolge der milden Witterung mehr Eier zu haben sind als in den anderen Jahren im März. Die Eierpreise sind derart zurückgegangen, daß für das Stück höchstens noch 1 Mark bezahlt wird. Kenner der Verhältnisse rechnen auf einen Rückgang des Preises auf 50 Pfg.

o. **Rentenbeihilfe für Veteranen.** Das Postamt teilt mit, daß die Empfänger einer Veteranenbeihilfe, die von einer Versicherungsanstalt eine Rente beziehen, vom 1. Januar ab auch die Rentenbeihilfe von 40 *M* monatlich erhalten.

= **Königsball der Schützengesellschaft.** In den Sälen des Schützenhofes beginnt um 6,30 ein Königsball, zu dem der Hof erscheinen wird. Die Veranstaltung verspricht einen schönen Verlauf. Wir weisen alle Mitglieder der Schützengesellschaft deshalb nochmals besonders auf den heutigen Abend hin.

r. **Im Silberkranz.** Das Fest ihrer Silbernen Hochzeit begehen am Montag, den 7. Februar 1921, die Eheleute J. Krück, Ahmserstraße 59. — Fünfundzwanzig Jahre durften sie im Ehestande glücklich verleben. Glück und Segen sei ihnen auch fernerhin auf allen Wegen beschieden. Möge ihnen dermaleinst der goldene Kranz gereicht werden können!

. **Stadthagen.** Bei der Haussuchung in der Wohnung eines Mädchens, das bei einem Kaufmann beschäftigt war, wurde ein Warenlager im Werte von ca. 20 000 Mark gefunden. Das Mädchen hatte die Waren nach und nach mitgenommen.

Aus Nachbarschaft u. aller Welt.

Hannover. Der Diebstahlsüberwachungsabteilung der Eisenbahndirektion Hannover ist es gelungen, großen Diebstählen bei der Eilgutabfertigung Hannover auf die Spur zu kommen, durch die der Eisenbahnfiskus um über 1½ Millionen Mark geschädigt worden ist. Bisher wurden 16 Personen verhaftet.

Dortmund. Eine furchtbare Sprengkapsel-Explosion ereignete sich auf dem Schulhof der Harkort-Schule. Ein Schulknabe spielte in der Pause mit einer Sprengkapsel von einer Spielhandgranate. Es erfolgte eine Explosion, die ihm die linke Hand in Fetzen zerriß und auch sonst so schwer verletzte, daß er gleich darauf starb. Weiter wurden noch drei Schulknaben zum Teil schwer verletzt.

Essen. Vor einigen Tagen wurde in Essen durch Essener und Gelsenkirchener Kriminalbeamte eine Streife nach Einbrechern unternommen. Als die Beamten gegen 1 Uhr nachts Einlaß in eine Pension in der Selmastraße begehrten, wurde der Aufforderung nicht sofort Folge geleistet, worauf die Beamten gewaltsam den Eintritt erzwangen. Es wurden etwa 40 Personen aus verschiedenen Berufskreisen die dem Glücksspiel huldigten, vorgefunden. Im weiteren Verlauf der Streife wurden mehrere „schwere Jungen" und Hehler festgenommen.

Essen. Hier wurden in den Lagerräumen der Speditionsfirma van Eupen riesige Diebstähle im Wert von 400 000 Mark aufgedeckt. Es sind bereits eine große Anzahl von Angestellten festgenommen.

Köln. Der Erzbischof von Köln, Dr. Dr. Karl Joseph Schulte, erhielt die offizielle Nachricht, daß er in dem nahe bevorstehenden Konsistorium in das Kardinals-Kollegium aufgenommen werde. Sicherem Vernehmen nach wird auch der Erzbischof von München-Freising, Dr. Michael von Faulhaber, in demselben Konsistorium zum Kardinal promoviert werden.

Duisburg. Aus Mörs wird gemeldet: An Schacht 4 der Zeche Rheinpreußen wurde ein mit dem Panzerauto das die Gelder zu den einzelnen Schächten fährt, angekommener Zechenbeamter von einem dort wartenden Arbeiter überfallen. Hierbei wurde dem Beamten die Handtasche mit 350 000 Mark entwendet. Der Räuber streute dem Ueberfallenen Pfeffer ins Gesicht, brachte ihn durch Vorstöße zu Fall, warf die Tasche über die Umzäunung des Zechenplatzes sprang nach und entkam in der Dunkelheit. Die dem Flüchtenden von den herbeigeeilten Feuerwehrleuten nachgesandten Schüsse verfehlten in der Dunkelheit ihr Ziel, doch glaubt man den Täter erkannt zu haben.

Mainz. Dieser Tage wurde aus München berichtet, daß der aus Mainz stammende Medizin studierende Dr. Walter Lebrecht sich in Immenstadt im Allgäu im Eisenbahnzuge vor den Augen seiner Frau erschossen habe. Jetzt wurde festgestellt, daß es sich nicht um Selbstmord handelt. Frau Lebrecht und der im Eisenbahnabteil anwesende Freund des Ehepaares, der aus Mainz gebürtige Maler Rolf Schott, wurden unter dem Verdacht des Mordes verhaftet, und von der Staatsanwaltschaft wurde die Obduktion der Leiche angeordnet. Zwischen der seit Weihnachten verheirateten Ehefrau Lebrecht und Rolf Schott bestand ein Liebesverhältnis.

Witten. Als ganz rabiater Bursche entpuppte sich ein Kriegsbeschädigter, der auf dem hiesigen Wohlfahrtsamt nach seiner Meinung kein Recht fand. Er bedrohte die Beamten mit einem Stuhl, schlug wie wild um sich und zertrümmerte eine wertvolle Spiegelscheibe, die mit 10 000 Mark versichert war. Beim Fortgehen stieß er noch Drohungen aus und fuchtelte mit einem Revolver um sich. Er begab sich dann zur Wittener Hütte, wo seinem Begehren ebenfalls keine Rechnung getragen werden konnte. Aus Wut hierüber zog er einen Revolver und feuerte auf den Kassenbeamten, den Beamten im Rücken verletzend. Einem Polizeibeamten gelang es schließlich, den rabiaten Menschen festzunehmen.

Papenburg. Ein Gauner schlimmster Art ist in der Person des vor Jahren von hier nach Amerika ausgewanderten Arbeiters Otto Diekmann entlarvt worden. Diekmann ist aus Amerika zurückgekehrt und hatte sich lt. „Osn. Vztg." in einem hiesigen Hotel einlogiert. Er trat hier als Geldmann auf und galt im Volksmunde als mehrfacher Millionär. Dieser „noble" Deutschamerikaner bereiste auch andere Städte im Reiche. In Braunschweig hatte er die Bekanntschaft einer jungen, unter 20 Jahre alten Dame gemacht. Mit dieser Dame hatte sich Diekmann ohne Wissen derer Eltern standesamtlich trauen und die Vermählung in einer Braunschweigischen Zeitung bekannt machen lassen. Natürlich hat D. als seinen Wohnort „Amerika" angegeben, um hiermit den Eltern der entführten Dame die Aussichtslosigkeit der Nachforschung nach ihrem Kinde dazutun. Die Mutter der entführten Dame las in der Braunschweigischen Zeitung die Diekmannsche Vermählungsanzeige und ging sofort mit der Zeitung zu einem Kriminalbeamten, der auch gleich mit ihr zur weiteren Verfolgung nach Hannover reiste. Hier wußte man, wo Diekmann her war, und daß man nach ihm als Mädchenhändler fahnde. Die Mutter der entführten Dame nebst dem Kriminalbeamten sind auch nach Papenburg gekommen, aber Diekmann und seine junge Frau waren inzwischen nach Bremen abgereist. Dorthin erstreckte sich auch die weitere Verfolgung des Gauners. Wie nun verlautet, ist es gelungen, Diekmann Ende voriger Woche in Bremen festzunehmen. Diekmann hat vor seiner ersten Ausreise nach Amerika sich von seiner rechtmäßigen Frau und seinen Kindern getrennt. Hoffentlich macht die Justiz diesen Heiratsschwindler auf längere Zeit unschädlich.

Gevelsberg. Hier geriet der jugendliche Arbeiter Albert Middendorf in einem Betriebe am Vogelsang, beim Auswerfen eines Treibriemens mit den Beinen in die Transmissionswelle, wobei ihm beide Beine ausgerissen wurden. Außerdem trug er noch innere Verletzungen davon. Der Bedauernswerte ist kurz darauf seinen Verletzungen erlegen. Der Tod des Verunglückten ist um so mehr zu beklagen da er der Ernährer seiner Mutter war und der Vater vor einiger Zeit ebenfalls verunglückte.

Hirschberg. Dem „Boten aus dem Riesengebirge" zufolge ist Donnerstag nacht Dr. Karl Hauptmann auf seinem Besitztum in Schreiberhau an Herzschwäche, einer Folge des im Frühjahr erlittenen Schlaganfalles, 63 Jahre alt, gestorben. Die Trauerkunde, daß Gerhart Hauptmanns älterer Bruder gestorben sei, kommt den Freunden des schlesischen Dichters immerhin überraschend, obwohl seit Monaten die Nachrichten über seinen Gesundheitszustand nicht erfreulich gelautet hatten. Nun ist er dahingegangen angesichts des winterlichen Riesengebirges, in dessen Hütten am Hange er so heimisch wuchs und aus dessen Boden er die Wurzelkraft seines Seins und Schaffens gesogen hatte.

Mexiko. Mexiko City ist infolge des Bruches von zwei Dämmen bei Pachuca überschwemmt worden. Bei diesem Unglück ertranken 100 Personen, 200 wurden verletzt und Tausende haben durch die Ueberschwemmung ihr Obdach verloren. Die Bergwerke von Pachuco, die ein Sechstel der gesamten Silberproduktion von Mexiko liefern, liegen zum großen Teil ziemlich hoch, sodaß die Fluten ihnen nichts anhaben konnten: vier niedriger gelegene Bergwerke aber sind durch den Dammbruch überschwemmt worden.

Sport.

Die 1. M. des Turnkl. Rasensport e. V. wird morgen 10 Uhr auf dem Sportplatz Lübberbruch das weitere fällige Meisterschaftsspiel gegen die gleiche 1. M. der Spielvereinigung P. 19 Petershagen austragen. Die 2. Mannsch. wird 1,18 Uhr nach Petershagen fahren, und dort ihren Wettstreit gegen die 2. M. Sp. P. 19 austragen. Weiter stehen sich um 1 Uhr auf dem Bismarckplatz zum Freundschaftsspiel die 2. M. F. l. Westfalia Hunebrock b. Bünde gegen die 3. M. T. R. gegenüber. Die 2. und 3. Jugendm. wird gegen die 2 a und 2 b Jugendm. der Spielv. Union 08 spielen.

Spvgg.-Union 2. fährt 1,18 nach Bünde zu V. f. B.. Die 3. Mannschaft steht ½1 Uhr V. f. B. auf dem Lübberbruch gegenüber.

Viehmärkte.

Dorsten. Der am Donnerstag abgehaltene Viehmarkt war gut beschickt, der Besuch ebenfalls gut. Aufgetrieben waren auf dem Schweinemarkt zirka 460 Schweine und Ferkel, auf dem Rindviehmarkt ungefähr 75 Stück Rindvieh und auf dem Pferdemarkt ungefähr 400 Pferde. Auf dem Ferkelmarkte war im Gegensatz zu den im Sinken begriffenen Preisen für fette Schweine von einem Sinken der Ferkelpreise nicht viel zu merken. Es wurde die Alterswoche durchweg mit 40—45 *M* bezahlt. Es wurden gefordert und gezahlt für 6—8 Wochen alte Ferkel 240—330 *M*, für ¼ Jahr alte Schweine 6—800 *M* und für ½ Jahr alte Schweine 800—1000 *M*. Tragende Schweine wurden mit 1800—2000 *M* gehandelt. Der

Handel in sonstigem Kleintier, wie Schafen, Ziegen und Lämmern war nur gering. — Das auf dem Rindviehmarkt aufgetriebene Rindvieh befand sich durchweg in gutem und seuchefreiem Zustande. Die Preise waren nach wie vor hoch. Lebhafte Nachfrage bestand nach guten Milch- und tragenden Kühen. Es kosteten gute Milchkühe 9—11 000 *M* und einzelne höher. — Bei lebhafter Nachfrage nach guten Arbeitspferden auf dem Pferdemarkt behaupteten die Preise für Pferde ihren bisherigen Stand. Es kosteten Arbeitspferde: 1. Sorte 20—25 000 *M* und einzelne höher, 2. Sorte 15 bis 18 000 *M* und 3. Sorte 10—12 000 *M*. Geringwertige Tiere wurden mit 5—10 000 *M* bezahlt. Schlachtpferde kosteten 5—6000 *M*, Fohlen im Alter von 2—2½ Jahren kosteten 15—18 000 *M*, 1—1½ Jahren 11—14 000 *M* und jährige 6—8000 *M*. Der nächste Viehmarkt findet am Donnerstag, den 24. April, statt.

Devisenkurse.

Telegraphische Auszahlungen:	4. Febr. Geld	4. Febr. Brief	3. Febr Geld	3. Febr Brief
Amsterdam-Rotterdam . 100 Fl.	2137,85	2149,15	2122,85	2127,15
Brüssel-Antwerpen . . 100 Frcs.	461,00	463,00	460,50	461,50
Christiania . . . . . 100 Kr.	1158,80	1156 20	1158,80	1161,20
Kopenhagen . . . . . 100 Kr.	1203,87	1206,25	1203,75	1206,25
Stockholm . . . . . 100 Kr.	1381,10	1383,90	1378,60	1381,40
Helsingfors . . 100 finnische Mk.	224,75	225,25	217,25	217,75
Italien . . . . . 100 Lira	225,75	226,25	224,75	225,25
London . . . . . 1 Pfd. Sterl.	241,50	242,00	240,75	241,25
New York . . . . . 1 Doll.	62,93	63,07	62,55½	62,69½
Paris . . . . . 100 Frcs.	441,50	442,50	442,05	442,95
Schweiz . . . . . 100 Frcs.	1006,45	1008,55	999,00	1001,00
Spanien . . . . . 100 Pes.	869,10	870,80	864,10	865,90
Wien (altes) . . . . . 100 Kr.	—	—	—	—
Prag (Deutsch-Oesterreich abgest.)	15,85½	15,89½	16,98	17,02
dto. . . . . 100 Kr.	78,15	78 35	78 65	78,85
Budapest . . . . . 100 Kr.	11,18	11,22	11,10½	11,14½

Unsere heutige Nummer umfaßt 8 Seiten.

Verantwortlicher Redakteur: i. V. Fr. Bierstedt; für den Inseratenteil verantwortlich: G. Bese; beide in Herford.

Amtliche Bekanntmachungen der Stadt Herford.

Die Prüfung der Kreiswahlvorschäge für die Wahlen zum Preußischen Landtage am 20. Febr. 1921 im 17. Wahlkreis und die Verbindung von Kreiswahlvorschlägen innerhalb des Wahlkreisverbandes VII sowie die Entscheidung über die Zulassung und Verbindung dieser Wahlvorschläge (§ 38 ff. Landeswahlordnung vom 10. Dezember 1920 G. S. S. 571) durch den Wahlausschuß des 17. Wahlkreises bezw. den Verbandswahlausschuß des Wahlkreisverbandes VII erfolgt am

Dienstag, den 8. Februar 1921, mittags 12 Uhr,

im Sitzungssaale des Bezirksausschusses zu Minden (Regierung) in öffentlicher Sitzung.

Minden, den 27. Januar 1921.

Der Kreiswahlleiter
für den Wahlkreis 17 Westfalen-Nord und der Verbandswahlleiter für den Wahlkreisverband VII Westfalen
v. Bergen.

Veröffentlicht!

Herford, den 3. Februar 1921.

Der Magistrat.

Die Maul- und Klauenseuche unter dem Viehbestande des **Landwirts Friedrich Heidemeyer, Oberringstraße 108,** ist erloschen.

Die Sperre und die angeordneten Schutzmaßregeln sind aufgehoben.

Herford, den 2. Februar 1921.

Die Polizeiverwaltung.

Da gegen die Verpachtung der Fischerei im Fischereibezirk der Werre (Stadtbezirk) Einspruch erhoben worden ist und die Fischerei-Versammlung den Einspruch als zu Recht bestehend anerkannt hat, wird zur Neuverpachtung der Fischerei nochmals ein öffentlicher Termin auf

Freitag, den 11. Februar 1921, nachmittags 5 Uhr,

im Rathaus, Zimmer 22/23, anberaumt.

Es werden nur schriftliche Angebote in verschlossenen Briefumschlägen und mit der Aufschrift „Fischereiverpachtung" bis Freitag, den 11. Februar d. Js., mittags 12 Uhr, im Zimmer Nr. 18 des Rathauses entgegengenommen. Nach dieser Zeit können Angebote nicht mehr abgegeben werden. Die Bedingungen sind vorher (Zimmer 18) einzusehen.

Herford, den 2. Februar 1921.

Die Polizeiverwaltung.

Corned-beef und Rindfleischkonserven können in den Kolonialwarengeschäften, sowie in den Verkaufsstellen des Konsumsvereins gekauft werden. Der Preis beträgt für Corned-beef 10 *M* für das Pfund und für Rindfleisch 16,50 Mark für die Dose (à 850 Gr. Inhalt). Die Ware ist von bester Beschaffenheit.

In der Markthalle kann von Montag, den 7., bis Sonnabend, den 12. Februar auf Warenmarke Nr. 37 **eine Dose ungezuckerte Kondensmilch zu 8 *M*** oder **eine Dose gezuckerte Kondensmilch zu 10 *M*** gekauft werden. Die Lebensmittelkarte ist beim Kauf vorzulegen.

Lebensmittelamt.

Steuer-Erhebung.

Die Erhebung der Reichseinkommensteuer, Gemeinde- und Kirchen-Abgaben, sowie Schulgelder für das 4. Vierteljahr des Rechnungsjahres 1920 (Januar-März) erfolgt in der Zeit vom 1.—14. Februar 1921 vormittags von 8—12½ Uhr (Sonnabends nur bis 12 Uhr).

Wer bei der Zahlung nicht lange warten will, wird gebeten in den ersten Hebetagen zu zahlen.

Bei Einzahlungen durch Bank- und Post-Ueberweisungen ist unbedingt die Hebebuchnummer und die nähere Bezeichnung der Abgabe anzugeben.

Herford, den 31. Januar 1921.

Kämmereikasse.

Infolge der Einführung des vollen Freimachungszwanges aller Postsendungen der Behörden wird in Kürze bei Schreiben der Behörden der Reichsfinanzverwaltung die Verwendung der Bezeichnung als „portopflichtige Dienstsache" eingestellt werden. Es ist daher bei Schreiben von Privaten an Behörden der Reichsfinanverwaltung, auf welche eine Antwort erwartet wird, seitens des Antragstellers ein Freiumschlag mit vollständiger Anschrift beizufügen, widrigenfalls in allen Fällen, in denen es sich lediglich um ein pritates Interesse des Empfängers handelt, ein Bescheid grundsätzlich nicht erfolgt.

Münster, den 3. Januar 1921.

Der Präsident des Landesfinanzamtes.

Eickum, den 4. Februar 1921.

Am Donnerstag, morgens 3½ Uhr, entschlief sanft nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden im festen Glauben an seinen Erlöser unser lieber, unvergeßlicher Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Emil

im blühenden Alter von 21 Jahren.

In tiefem Schmerz:
Familie Hermann Stranghöner nebst Angehörigen.

Die Beerdigung findet am Montag, den 7. Februar, nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, Eickum 81, aus statt.

Herford, den 5. Februar 1921.

Am Donnerstag morgen 3½ Uhr, verschied sanft nach langer, schwerer Krankheit der Tischler

Emil Stranghöner

Ich verliere in ihm einen treuen, fleißigen Arbeiter, dessen Andenken ich stets in Ehren halten werde.

Ww. Benghaus, Möbelfabrik.

Danksagung!

Für die uns anläßlich unseres schweren Verlustes in so reichem Maße erwiesene Teilnahme danken wir hierdurch herzlich.

Familie Niemann.

Drucksachen aller Art
liefert schnell und preiswert
Buchdruckerei Fr. Kuhle.

Ihre heute vollzogene Vermählung beehren sich anzuzeigen:

Hermann Uthoff
Cläre Uthoff
geb. Steinmeyer.

Herford (Stukenberg), den 4. Februar 1921.



Der
Handelskursus
beginnt am 1. April 1921.

Anmeldungen werden tägl. vormittags, im Sekretariat, der Schule in Herford, Mindenerstr. 6, entgegengenommen. Ausk. kostenl.

Damen und Herren, welche sich einen Platz sichern wollen, mögen die Anmeldung recht bald bewirken.

Kaufmännische Privatschule Herford.
Dipl. Kaufmann
Albert Ostwald,
beeid. Bücherrevisor.

Kohlen
auf Landabsatzscheine empfiehlt
W. Horn,
Annastr. 3, Bielefelderstr. 12,
Fernsprecher 665.

Luvos
A. Just's
Heilerde

Heilerde Gesellschaft Luvos Blankenburg.
Verkauf und Beratung.
M. Meyer,
Heilgehilfe,
Elverdisserstraße 2 III.

Wollen Sie viel Geld

für
Alteisen
Lumpen
Kupfer
Messing
Zink
Blei
Felle
Pferdehaare

so wenden Sie sich an
Heinemann's
Rohprodukten-Handlung
Credenstraße 17
Telefon 928.

In trockenes
Anmacheholz
Zentner 15 Mark.
Herberge zur Heimat.
Waisenhausstraße 1.

Rohrstühle
werden geflochten
Credenstraße 7.

Die Hebammen des Kreises Herford
geben hiermit bekannt, daß die
niedrigste Taxe
für Geburt u. Wochenpflege vom 1. Oktober 1920 ab
150 Mk. beträgt.
Frau König, Vorsitzende

Empfehle:
Prima trockenes
Buchenbrennholz,
für Haushalt und Private.
Schweren schwarzen, trockenen
Brenntorf, Stroh, Häcksel, Heu, Runkel
zu Tagespreisen ab Lager
H. Heinrich Müller,
Engerstraße 32, Telefon 110.
NB. Kaufe ständig sämtliche Landesprodukte auf.
H. Müller jr.,
Engerstraße 32, Telefon 110.
en gros en detail.

Zu verkaufen eine
Drahtseilmaschine
mit 60 Meter langem, zirka 2 cm dickem gedrehten Drahtseil. Zu erfragen in der Geschäftsstelle der Herforder Ztg. unter Nr. 14650.

---

2 schwere Kastenwagen und 1 Ponny-Kastenwagen zu verkaufen.
Gebrüder Wittland
Baugeschäft.

---

2 Paar
Stiefel
billig zu verkaufen.
Hochstr. 5.

Zwei neue Feder-Wagen
gestrichen u. lackiert, 12 Ztr. Tragkraft zu verkaufen.
August Wehmeyer
Komthurstraße 25—27.

Eintüriger, gebrauchter
Kleiderschrank
zu verkaufen. Nachzufragen
Rosenstraße Nr. 5.
Zu sprechen nachmittags.

Einheirat
wünschen mehrere junge und ältere Gutsbesitzerstöchter nebst Geschäftswitwen mit eigenem Geschäft und Heim. Herren jed. Alters und Standes mit u. ohne Vermögen, die in einem Gut od. Geschäft einheiraten wollen oder sonstigen Verkehr wünsch., wollen sich bitte vertrauensvoll an Inst. Hochheim, Mühlhausen i. Thür. wenden. Rückp. erwünscht

---

Lehrmädchen
für mein Spezial-Putzgeschäft gesucht.
F. W. Pankoke.

Fixes
Lehrmädchen
für Maschinenstickerei
sofort oder später gesucht.
Schäfferling
Uhlandsplatz 1.

Zu sofort wird
junger Bursche oder Mädchen
für die Apotheke gesucht
Altstädter Apotheke.

Für kleinen Haushalt wird sofort ein
Dienstmädchen
gesucht oder **Aushilfe**. Nachzufragen in der Geschäftsstelle dieser Ztg. unter 14641.

Zuverlässige
Köchin
oder einfache Stütze (evgl.) in Küche und Haushalt erfahren, zum 1. März für unseren kl. herrsch. Haushalt (3 Personen) gegen hohen Lohn gesucht. 2 Dienstmädchen vorhanden. Angebote mit Zeugnisabschr. und Gehaltsanspr. erbittet
Frau Emil Griebsch
Hamm i. W.
Moltkestr. 6.

Auf sofort
zwei Dienstmädchen
gegen hohen Lohn gesucht.
Nachzufragen unter 14620 in der Geschäftsstelle d. Zeitung.

Gesucht
wird **sofort**, evtl. später für Industrie-Kontor ein durchaus zuverlässiger
Bürogehilfe
für die Rechenabteilung. Derselbe muß sicherer Rechner und geübter Maschinenschreiber (Remington) sein. Schriftliche Angebote mit Lebenslauf u. Nr. 14613 an die Geschäftsstelle d. Ztg. erbeten.

Zum 1. April ds. Jahres für die Konfektions-Krankenkasse ein zuverlässiger, kautionsfähiger
Kassenführer
gesucht.
Büroraum möglichst inmitten der Stadt muß vorhanden sein. Schriftliche Bewerbungen an
Richard Pilgrim,
Schillerstraße 7.

„Schlosshof", Sundern.
Kalte und warme Speisen und Getränke
Kuchen und Gebäck stets frisch.
Geheizte Räume.
Um regen Zuspruch bittet
P. Dustmann.

Möbliertes
Zimmer
gesucht.
möglichst mit voller Pension für einzelnen Herrn.
Gefl. Angebote unt. 14644 an die Geschäftsst. dies. Zeitg.

MAGGIs Würze

Man verlange ausdrücklich **MAGGIs** Würze

hilft in der Küche sparen.

Dünne Suppen und Fleischbrühe, Gemüse u. Tunken erhalten sofort kräftigen Wohlgeschmack durch Zusatz einiger Tropfen MAGGIs Würze.

Vorteilhaftester Bezug in plombierten Originalflaschen Nr. 6.



Konfirmanden-Anzüge

blau u. farbig in nur **wirklich guten** Qualitäten.

Besonders preiswert: **Blau Kammgarn**

solide Ware
140 cm breit
Meter **98** *M*

Massanfertigung in kürzester Zeit
unter Garantie für tadellosen Sitz.

Hüte, Kravatten, Wäsche
in grosser Auswahl zu mässigen Preisen.

Rosenbaum & Co.
Alter Markt.

Seife ist billiger!

Durch meinen schnellen Umsatz ist es mir gelungen einen größeren Posten billige Seife einzukaufen.

Von Heute ab verkaufe ich

Das Doppelstück Kernseife 60 % Fettgehalt mit . . . . 4,80 Mk.
Braune Seife, reine Friedensware m. . . . . 6,50 Mk. p. Pfd.
15 % Seifenpulver ½-Pfd.-Paket, ... 1,90 Mk.
Toilettenseife reine Fettseifen . . . . . von 2,50 Mk. an
Bekomme nächste Woche einen Posten
Sunlichtseife rein, Doppelstück . . . . . 7,50 Mk.

Wiederverkäufer erhalten Fabrikpreise.

Holland-straße 40 **Seifenhaus Quade** Filiale Rennstr. 27

Beliebteste Einkaufsquelle jeder Hausfrau.

Die uns angeschlossenen Geschäfte verkaufen bis auf weiteres

Margarine

von Mark **10,20** p. Pfd. an

W. Biermann	Havemann Nachf.	C. Schmidt
H. Ebmeier	Ernst Lücking	Hch. Sieker
H. Deppendorf	W. Lücking Nchf., Stiftberg	Hch. Stedefeder
Frl. A. Gieseler	C. Massmann	Aug. Strathmann
Herm. Gieseler	Fr. Niedernolte	Gust. Strathmann
Rob. Husemann	C. Niehaus	W. Vormbusch
Th. Kattenbraker	Chr. Röckemann	Ernst Wehmeyer
B. Kunkel	Gust. Schirmeister	

Einkaufsverein der Kolonialwarenhändler Herford G. m. b. H.

Telefon 1424.

Verband der Deutschen Buchdrucker
Ortsverein Herford

AM SONNABEND, DEN 12. FEBRUAR 1921 abends 6 Uhr findet in BROCKMANNS BERGGARTEN unser

17. Gründungsfest

statt. Für musikal. und humor. Unterhaltung ist bestens gesorgt. Freunde und Gönner unserer Vereinigung ladet herzlichst ein

DER FESTAUSSCHUSS

„Auf zur Hansabrücke"!
Ww. Sieversing.
Morgen Sonntag:
Elite-Ball.
Große Ueberraschungen!
(Italienische Nacht).

Brinkmann's Parkettsaal.
Am Sonntag, den 6. Februar:
Tanzkränzchen.
Anfang 4 Uhr nachmittags.

Apollo-
Kabarett.
Dir. A. Thiem
Rennstr. 23 Fernr. 943.
Nur kurzes Gastspiel!
C. Jolly
der urkom. Musik.-Clown und das andere grosse Programm!
Anfang Wochentags 8 Uhr, Sonntags: 4 u. 8 Uhr.

Kaffee Germania
Täglich Konzert.

Restaurant „zur alten Börse"
Herford, Hämelingerstraße.
Sonntag, den 6. Febr., nachmittags 4 Uhr:
Große humoristische musikalische Unterhaltung
Fastnachts-Stimmung.
Entree frei.
Sämtl. Lokalitäten gut geheizt,

Klischees :: Stempel
M. Küssner
Rennstr. 9
Annahmestelle:
W. Westerbeck, Rennstr. 28

Sie staunen

wenn Sie sich von meinem ausserordentlich billigen Stoffverkauf überzeugen.

Serie I: **Anzugstoffe** in guter Qualität, 140—145 cm breit per Meter **50,00 M.**
Serie II: **Anzugstoffe** in haltbarer guter Ware und verschiedenen Mustern 140—145 cm breit per Meter **66,00 M.**
Serie III: **Anzugstoffe** vorzügliche Ware, in einfarbig, schwarz, blau u. braun geeign. für Konfirmanden, 140—145 cm breit, per Meter **73,00 M.**
Serie IV: **Anzugstoffe** gute Qualitäten, in Marengo, blau und schwarz Tuch per Meter **88,00 M.—115,00 M.**
Serie V: **Hosenstoffe** in guter Ware u. schönen Streifenmustern per Meter **89,00 M.—130,00 M.**
Serie VI: **Anzugstoffe** Ia. Qualität, in schönen farbigen Dessins per Meter **85,00 M.—133,00 M.**

Damenkostüme- und Mantelstoffe sowie **sämtliche Zutaten und Futterstoffe**
bei billigster Preisberechnung!

Wiederverkäufer und Schneider erhalten Rabatt! || **Besichtigen Sie mein Lager ohne Kaufzwang!**

Hermann Heimann
Höckerstrasse 2. HERFORD. Höckerstrasse 2.

Heute, Sonnabend, den 5. Febr.
beginnt mein grosser

Saison-Inventur-Ausverkauf

in Hüten, Mützen und Pelzwaren.

Um mein grosses Lager zu räumen, habe ich **ohne Rücksicht** auf den **Selbstkostenpreis, ohne Ansehen des wirklichen Wertes, die Preise ganz bedeutend herabgesetzt.** Sie dürfen überzeugt sein, dass Sie Ihren **jetzigen u. späteren Bedarf** in meinen Artikeln nie **günstiger und vorteilhafter** decken können, wie bei Ausnutzung dieses Ausverkaufs. Einige Beispiele meines **enorm billigen Ausverkaufs:**

Hüte Qualitätsware . . . . . von **25,-** und **35,-** Mark an
Prima Wollhüte in allen mod. Formen u. Farben von **42.-** und **56.-** Mark an

Besichtigen Sie bitte **ohne Kaufzwang** mein Lager und prüfen Sie die Preise.

August Witthof
Spezialgeschäft für Hüte, Mützen und Pelzwaren
Radewigerstr. 24 Herford Radewigerstr. 24.

Fessäle * Bürger-Verein. * Fessäle
Morgen Sonntag, 6. Februar, nachm. 4 Uhr:
Letztes Tanzkränzchen.
C. Aßhauer.

Tiemeyer, Stiftberg.
Morgen Sonntag:
Tanzkränzchen!

„Ratskeller", Herford.
Sonntag, den 6. Februar, abends 8 Uhr:
KONZERT
des städtischen Orchesters
unter persönlicher Leitung ihres Dirigenten Herrn Rost.

Verein für Frauenbildung.
Dienstag, den 8. Februar 1921, nachmittags 5 Uhr in der Aula des Gymnasiums
1. Vortrag
von Herrn Direktor Deneke über:
Wolfram von Eschenbachs „Parcival".
Einzelvortrag für Nichtmitglieder 3.00 Mark. Kursus für Nichtmitglieder 15.00 Mark.

Bevor Sie Herrengarderobe kaufen!
besichtigen Sie mein
Stofflager
ohne Kaufzwang. Elegante Anfertigung, billigste Preise, beste Referenzen.
August Ebke, Oetinghausen, Bahnhof.

Stroh-Hüte
zum Umpressen und Färben bitte jetzt einsenden.
Große, moderne Formen-Auswahl!
Gefärbt wird in allen modernen Farben.
Feinste Ausführung wie neu.
Spezialhaus für Damenputz F. W. Pankoke.

Näherinnen
gesucht für Jacken, Hosen und Hemden vom
Westfälischen Textilwerk Erwin Seibel.
Ausgabe in Elverdissen täglich,
in Herford, Bielefelderstraße 4.
Dienstags und Donnerstags Vormittags von 9—11 Uhr.

Entdeckung! Erfindung!
Künstliche Lebensverlängerung!
Wer an **Rheumatismus, Gicht, Ischias** und **Adernverkalkung** leidet, sende seine genaue Adresse, hauptsächlich Post und Provinz, an mich.
Ganz umsonst sende ich Ihnen dessen Beweise schriftlich zu.
Im Jahre 1920 haben schon über **6000** Personen davon Gebrauch gemacht!
Heinrich Wedler, Soltau i. Hann.

Eine Werbekraft

besitzt eine geschmackvolle Drucksache. Sie wird vom Empfänger nicht, wie die anderen, dem Papierkorb anvertraut, sondern wandert in die Sammelmappe für Werbesachen. Damit ist aber der Zweck erreicht, denn eine Bestellung erfolgt dann sicher. Vornehm gehaltene Drucksachen fertigt als Spezialität die Buchdruckerei **Fr. Kuhle,** Rennstr. 29/31.
— — — Fernruf 83 und 151. — — —

Herforder Zeitung

für Stadt und Land

Bezugs-Preis 4.00 Mark
monatlich. Bei Postbezug 4.00 Mark und Bestellgeld. Die Zeitung erscheint täglich, außer Sonn- und Feiertag, mittags

Druck und Verlag Fr. Kuhle
Geschäftsstelle: Herford, Rennstraße 29/31

Fernsprecher Nr. 83 und 151
Postscheckkonto Nr. 5796
Scheckamt Hannover

Anzeigenpreis 30 Pfennig
die 1spalt. Millimeterzeile oder deren Raum für Stadt u. Landkreis Herford, sonst 35 Pfennig. Reklamen die Zeile 2.00 Mark.

Generalanzeiger für Stadt- und Landkreis Herford

Amtlicher Anzeiger für Stadt- u. Landkreis Herford

Nr. 30. Herford, Sonnabend, den 5. Februar 1921 39. Jahrgang.

Die Pariser Forderungen.

Um unseren Lesern die ungeheuerlichen Forderungen der Feindbundmächte in ihrer ganzen Schärfe und Schwere zur Kenntnis zu bringen, veröffentlichen wir nachfolgend den wörtlichen Text der Pariser Noten:

Die Reparationsforderungen.

Die gleichzeitig mit der militärischen Note übergebene Vereinbarung zwischen den alliierten Mächten zur Regelung gewisser Fragen hinsichtlich der Ausführung des Friedensvertrages von Versailles hat folgenden Wortlaut:

Artikel 1. Um die Verpflichtungen, welche die Artikel 231 und 232 des Vertrages von Versailles Deutschland auferlegt haben, zu erfüllen, hat Deutschland außer den Rücklieferungen, welche es gemäß Artikel 238 zu bewirken hat und außer allen anderen Verpflichtungen des Friedensvertrages zu zahlen:

1. Feste Annuitäten je zur Hälfte am Ende jeden Halbjahres zahlbar und wie folgt bestimmt:

a) zwei Annuitäten von zwei Milliarden Goldmark für die Zeit vom 1. Mai 1921 bis 1. Mai 1923,

b) drei Annuitäten von drei Milliarden Goldmark für die Zeit vom 1. Mai 1923 bis 1. Mai 1926,

c) drei Annuitäten von vier Milliarden Goldmark vom 1. Mai 1926 bis zum 1. Mai 1929,

d) drei Annuitäten von fünf Milliarden Goldmark vom 1. Mai 1929 bis zum 1. Mai 1932,

e) einunddreißig Annuitäten von sechs Milliarden Goldmark für die Zeit vom 1. Mai 1932 bis zum 1. Mai 1963.

2. 42 Annuitäten, welche vom 1. Mai 1921 zu laufen beginnen, je zwölf Prozent des Wertes der deutschen Ausfuhr gleichkommen, von dem Ertrage dieser Ausfuhr vorweg erhoben werden und in Gold, zwei Monate nach Ablauf jeden Halbjahres zahlbar sind.

Um die volle Ausführung vorstehender Bestimmung zu 2. sicherzustellen, wird Deutschland der Reparationskommission alle Erleichterungen gewähren, um den Betrag der deutschen Ausfuhr festzustellen und die hierfür notwendige Ueberwachung einzurichten.

Artikel 2: Die Deutsche Regierung wird der Reparationskommission unverzüglich auf den Inhaber lautende Bonds ausstellen, welche an den im Artikel 1 Ziffer 1 der vorstehenden Vereinbarung vorgesehenen Fälligkeitstagen zahlbar sind und deren Betrag jedem der Halbjahrsbeträge, welche in Anwendung des genannten Paragraphen zu zahlen sind, gleichkommen sollen. Der Reparationskommission werden Anweisungen erteilt werden, um denjenigen Mächten, die es wünschen, die Begebbarkeit (Mobilisation) des ihnen nach den zwischen ihnen getroffenen Vereinbarungen zukommenden Anteils zu erleichtern.

Artikel 3: Deutschland kann den im voraus bestimmt festgelegten Teil seiner Schuld stets im voraus bezahlen. Die Vorauszahlungen, welche es leisten wird, werden dazu verwandt werden, die festen Annuitäten, so wie sie in Artikel 1 Ziffer 1 bestimmt sind, zu ermäßigen; diese Annuitäten werden zu diesem Zwecke bis zum 1. Mai 1923 mit 8 v. H., vom 1. Mai 1923 bis zum 1. Mai 1925 mit 6 v. H., vom 1. Mai 1925 ab mit 5 v. H., diskontiert werden.

Artikel 4: Deutschland wird weder mittelbar noch unmittelbar irgendeine Kreditoperation außerhalb seines Gebietes ohne Zustimmung der Reparationskommission unternehmen. Diese Bestimmung findet auf die Reichsregierung, die Regierungen der deutschen Länder, auf die deutschen Provinzial- und Gemeindebehörden und auch auf diejenigen Gesellschaften oder Unternehmungen, welche von solchen Regierungen oder Behörden überwacht werden, Anwendung.

Artikel 5: In Anwendung des Artikels 248 des Vertrages von Versailles haben alle Güter und Einnahmequellen des Reiches und der Länder der Sicherstellung einer restlosen Ausführung der in der gegenwärtigen Vereinbarung getroffenen Bestimmungen durch Deutschland zu dienen.

Der Ertrag der deutschen See- und Landzölle einschließlich insbesondere des Ertrages aller Einfuhr- und Ausfuhrabgaben und aller Nebenabgaben bildet ein besonderes Pfand für die Durchführung der gegenwärtigen Vereinbarungen. Keine Aenderung in der Zollgesetzgebung oder in den Zollverwaltungsbestimmungen Deutschlands, die geeignet wäre, den Ertrag der Zölle zu vermindern, darf ohne Zustimmung der Reparationskommission vorgenommen werden.

Die Gesamtheit der deutschen Zolleinnahmen wird für Rechnung der deutschen Regierung durch einen Generalzolleinnehmer für die deutschen Zölle vereinnahmt werden, welcher von der deutschen Regierung mit Zustimmung der Reparationskommission ernannt werden wird.

Falls Deutschland eine der in der gegenwärtigen Vereinbarung vorgesehenen Zahlungen unterlassen sollte, kann

1. Die Gesamtheit oder ein Teil des Ertrages der deutschen Zölle in der Hand des Generaleinnehmers für die deutschen Zölle durch die Reparationskommission beschlagnahmt und von ihr zur Erfüllung derjenigen Verpflichtungen verwandt werden, die Deutschland zu erfüllen unterlassen hat. In diesem Falle kann die Reparationskommission, wenn sie es für nötig hält, die Verwaltung und die Vereinnahmung der Zolleinnahmen selbst übernehmen.

2. Die Reparationskommission außerdem die deutsche Regierung auffordern, die Tarife zu erhöhen oder zur Vermehrung ihrer Einnahmequellen andere von dieser Kommission für unumgängliche Maßnahmen zu treffen.

3. Wenn diese Aufforderung ohne Erfolg bleiben sollte, so kann die Kommission die Tatsache der Nichterfüllung der deutschen Regierung förmlich feststellen und diese Sachlage den Regierungen der alliierten und assoziierten Mächte anzeigen, die dann die von ihnen für gerechtfertigt erachteten Maßnahmen ergreifen werden.

Geschehen in Paris am 29. Januar 1921.

gez.: Henri Jasper. Dr. Lloyd George. Ar. Briand.
C. Sforza. A. Ifhii.

Die Entwaffnungsnote.

Die mit der Note vom 29. d. M. der Deutschen Regierung mitgeteilten Beschlüsse des Obersten Rates über die Entwaffnungsfrage haben folgenden Wortlaut:

Reichswehr (100 000-Mann-Heer).

a) Gesetzgebung.

Der letzte von der Deutschen Regierung eingebrachte Entwurf eines Reichswehrgesetzes ist noch nicht verabschiedet. Er zeigt überdies erhebliche Lücken, namentlich hinsichtlich der Abschaffung der allgemeinen Wehrpflicht, die zwar für das Reich, nicht aber für jedes einzelne deutsche Land ausdrücklich ausgesprochen ist. Auch sind darin „Ergänzungstruppen" und andere nicht näher bezeichnete militärische Organisationen vorgesehen.

b) Organisation.

1. Die Stärken gewisser Formationen und eine beträchtliche Anzahl militärischer Angestellten sind nicht in dem Hunderttausendmannheer einbegriffen. Die Zahl der Offi-

---

Barfüßele

Eine Schwarzwälder Dorfgeschichte

26 von Berthold Auerbach.

Der Bursche war mehrmals durch den Saal gegangen und ließ die Augen um und um schweifen. Da plötzlich bleibt er stehen, nicht weit von Barfüßele, er winkt ihr, es überläuft sie siedenheiß, aber sie ist wie festgebannt, sie regt sich nicht. Und nein, er hat gewiß jemand hinter dir gewinkt, dich meint er gewiß nicht. Er drängt vor, Amrei macht Platz. Er sucht gewiß eine andre.

„Nein, dich will ich", sagte der Bursche, ihre Hand fassend. „Willst du?"

Amrei kann nicht reden, aber was braucht's dessen auch? Sie wirft schnell alles, was sie in der Hand hat, in einen Winkel: Jacken, Halstücher, Hauben, Tabakspfeifen und Hausschlüssel. Sie steht flügge da, und der Bursche wirft einen Taler zu den Musikanten hinauf, und kaum sieht der Krappenzacher Amrei an der Hand des fremden Tänzers, als er in die Trompete stößt, daß die Wände zittern, und fröhlicher kann es den Seligen nicht erklingen beim Jüngsten Gericht als jetzt Amrei: sie drehte sich, sie wußte nicht wie, sie war wie getragen von der Berührung des Fremden und schwebte von selbst, und es war niemand sonst da. Freilich, die beiden tanzten so schön, daß alle unwillkürlich anhielten und ihnen zuschauten.

„Wir sind allein", sagte Amrei während des Tanzes, und gleich darauf spürte sie den heißen Atem des Tänzers, der ihr erwiderte: „Oh, wären wir allein, allein auf der Welt! Warum kann man nicht so forttanzen bis in den Tod hinein?"

„Es ist mir jetzt grad", sagte Amrei, „wie wenn wir zwei Tauben wären, die in der Luft fliegen. Juhu, fort, in den Himmel hinein!" Und „Juhu!" jauchzte der Bursche laut, daß es aufschoß wie eine feurige Rakete, die zum Himmel aufspringt. Und „Juhu!" jauchzte Amrei mit, und immer seliger schwangen sie sich; und Amrei fragte: „Sag', ist denn auch noch Musik? Spielen denn die Musikanten noch? Ich höre sie gar nicht mehr."

„Freilich spielen sie noch; hörst du denn nichts?"

„Ja, jetzt, ja", sagte Amrei, und sie hielten inne; ihr Tänzer mochte fühlen, daß es ihr vor Glückseligkeit fast schwindlig zumute werden wollte.

Der Fremde führte Amrei an den Tisch und gab ihr zu trinken, er ließ dabei ihre Hand nicht los. Er faßte den Schwendukaten an ihrem Halsgeschmeide und sagte: „Der hat einen guten Platz."

„Er ist auch von guter Hand", erwiderte Barfüßele, „ich hab' den Anhenker geschenkt gekriegt als kleines Kind."

„Von einem Verwandten?"

„Nein, die Bäuerin ist nicht mit mir verwandt."

„Das Tanzen tut dir wohl, wie es scheint?"

„Oh, wie wohl! Denk' nur, man muß das ganze Jahr so viel springen, und es spielt einem niemand auf dazu. Jetzt tut das doppelt wohl."

„Du siehst kugelig rund aus", sagte der Fremde scherzend, „du mußt gut im Futter stehen."

Rasch erwiderte Amrei: „Das Futter macht's nicht aus, aber wie's einem schmeckt."

Der Fremde nickte, und nach einer Weile sagte er wieder halb fragend: „Du bis des Bauern Tochter von . .?"

„Nein, ich dien'", sagte Amrei und schaute ihm fest ins Auge. Er aber wollte das seine niederschlagen, die Wimper zuckte, und er hielt das Auge gewaltsam auf; und dieser Kampf und Sieg des leiblichen Auges schien das Abbild dessen, was in ihm vorging; er wollte fast das Mädchen stehenlassen, doch wie im Selbsttrotz sich zwingend, sagte er: „Komm, wir wollen noch einen tanzen!"

Er hielt ihre Hand fest, und nun begann von neuem Jubel und Lust, aber diesmal ruhiger und stetiger. Die beiden fühlten, daß die Gehobenheit in den Himmel nun wohl zu Ende sei, und wie aus diesem Gedanken heraus sagte Amrei: „Wir sind doch glückselig miteinander gewesen, wenn wir uns auch unser Lebtag nimmer wiedersehen und keines weiß, wie das andre heißt."

Der Bursche nickte und sagte: „Jawohl."

Amrei nahm in Verlegenheit ihren linken Zopf in den Mund und sagte wieder nach einer Weile: „Was man einmal gehabt hat, das kann man einem nicht wieder nehmen, und sei du auch, wer du bist, laß dich's nicht gereuen, du hast einem armen Mädchen für sein Leben lang ein Gutes geschenkt."

„Es reut mich nicht", sagte der Bursche, „aber dich hat's gereut, wie du mich heute morgen so abgetrumpft hast."

„O ja, da hast du Gottes Recht!" sagte Amrei. Und der Bursche fragte: „Getraust du dir, mit mir ins Feld zu gehen?"

„Ja."

Und traust du mir?"

„Ja."

„Was werden aber die Deinigen dazu sagen?"

„Ich hab' mich vor niemand zu verantworten als vor mir selber, ich bin Waisenkind."

Hand in Hand verließen die beiden den Tanzsaal. Barfüßele hörte verschiedentlich hinter sich flüstern und pispern, und sie hielt die Augen auf den Boden geheftet. Sie hatte sich doch wohl zuviel zugetraut.

Draußen zwischen den Kornfeldern, wo eben kaum die ersten Aehren aufschossen und noch halb verhüllt in den Deckblättern lagen, da schauten die beiden einander stumm an. Sie redeten lange kein Wort, und der Bursche fragte zuerst wiederum halb für sich: „Ich möcht' nur wissen, woher es kommt, daß man einem Menschen beim ersten Anblick gleich, ich weiß nicht wie, gleich so . . . vertraulich sein kann. Woher weiß man denn, was in dem Gesicht geschrieben steht?"

(Fortsetzung folgt.)

ziere und militärischen Angestellten der Zentralverwaltung (Reichswehrministerium und die ihm angegliederten Verwaltungen) übersteigt, weit die vom Vertrag zugelassene Zahl (916 statt 300).

2. Ablieferung und Zerstörung von Kriegsmaterial.

Ungeachtet der hohen Zahlen des tatsächlich abgelieferten und zerstörten Materials ist die Entwaffnung Deutschlands noch weit davon entfernt, beendet zu sein. Insbesondere ist ein beträchtliches Zuviel vorhanden, das darauf beruht, daß mit der Herabsetzung der Heeresstärke auf hunderttausend Mann die Ablieferung des dieser Herabsetzung entsprechenden Materials nicht Schritt gehalten hat. Eine große Menge von Material ist bei den Truppenkörpern, in den Depots und Arsenalen angehäuft. Insbesondere will die Deutsche Regierung als Ersatz- und Uebungsmaterial Bestände von Kriegsgerät behalten, die die im Vertrage festgesetzten weit übersteigen; endlich sind zahlreiche Waffen noch in den Händen der Zivilbevölkerung.

Andererseits hat sich die Deutsche Regierung in ihrer Note vom 24. Dezember geweigert, die Entscheidung der Botschafterkonferenz vom 8. November auszuführen; sie hat die Auslieferung des Artilleriematerials von Küstrin und Lötzen-Boyen sowie der schweren Artillerie für Königsberg, soweit sie die von der Kontrollkommission zugestandene übersteigt, hinausgeschoben. Die deutsche Regierung hat in der Note vom 5. Januar verlangt, zur Armierung von Landbefestigungen bedeutende Materialmengen, die im Vertrage nicht vorgesehen sind, behalten zu dürfen, darunter namentlich 260 Maschinengewehre, eine Zahl, die höher ist als die dem Hunderttausendmannheer zugestandene Menge.

Die Deutsche Regierung hat sich geweigert, die Entscheidung der Botschafterkonferenz vom 27. Dezember auszuführen und hat gegen diese Entscheidung an die alliierten Regierungen appelliert. Sie hat dadurch die Auslieferung des nicht zugestandenen Materials der Seebefestigungen verzögert; sie will 1086 Geschütze anstatt 420 behalten, die die Kontrollkommission zugelassen hat.

Ferner sind die Schließung der Anlagen und Werkstätten zur Anfertigung von Kriegsmaterial, wie sie Artikel 168 des Vertrages vorsieht, sowie die Zerstörung oder Unbrauchbarmachung der Werkzeuge und Maschinen zur Anfertigung von Kriegsgerät gemäß Artikel 169 nicht unter den vorgeschriebenen Bedingungen durchgeführt.

3. Selbstschutzorganisationen.

Die Entwaffnung der Selbstschutzorganisationen hat erst begonnen. Die Auflösung dieser Organisationen ist nicht durchgeführt. In ihrem Schreiben vom 9. und 22. Dezember nimmt die Deutsche Regierung das Recht für sich in Anspruch, diese Organisationen aufrechtzuerhalten und ihre Entwaffnung in Bayern und Ostpreußen bis zu einem ungewissen Zeitpunkt hinauszuschieben, dessen Bestimmung sie sich vorbehalten will.

4. Sicherheitspolizei.

Der größte Teil der nicht zugelassenen Waffen der Sicherheitspolizei ist ausgeliefert. Aber die Sicherheitspolizei ist einfach in ihrer alten Zusammensetzung und Organisation in die Schutzpolizei (neue Bezeichnung der deutschen Polizei) übergeführt worden. Die in Boulogne vorgeschriebene Auflösung ist also nicht durchgeführt worden.

Entscheidungen der Alliierten Regierungen.

1. In Ansehung der Reichswehr (Hunderttausendmannheer) wird die deutsche Regierung aufgefordert:

a) die Verabschiedung des neuen Entwurfs eines Reichswehrgesetzes, der dem Reichstag gegenwärtig vorliegt, zu beschleunigen, nachdem sie an ihm die Aenderungen vorgenommen hat, die nötig sind, um ihn mit dem Friedensvertrag in Einklang zu bringen, namentlich soweit es sich um die allgemeine Wehrpflicht handelt, die ebensowohl gegenüber jedem der einzelnen Länder wie gegenüber dem Reiche beseitigt werden muß. Diese Verpflichtungen müssen bis zum 15. März 1921 erfüllt sein.

b) Die Einzelheiten der Organisation der Reichswehr (Hunderttausendmannheer) in Einklang mit den Vorschriften des Vertrages zu bringen, namentlich das Zuviel an Offizieren und Angestellten der Zentralverwaltung zu beseitigen. Diese Maßnahmen müssen bis zum 15. April 1921 getroffen sein.

2. In Ansehung des Kriegsmaterials:

a) Kriegsmaterial im allgemeinen.

Die deutsche Regierung wird aufgefordert, die Auslieferung des Restes dieses Materials zu beschleunigen, und zwar

1. des Gerätes, das infolge der Herabsetzung des deutschen Heeres auf hunderttausend Mann überschüssig geworden ist;
2. des Gerätes, das bei den Truppenkörpern, in den Depots und Arsenalen angesammelt ist, und desjenigen, das die deutsche Regierung als Ersatz- und Uebungsmaterial zu behalten verlangt;
3. der Waffen, die sich noch in der Hand der Zivilbevölkerung befinden.

b) Geschützausrüstung der Landbefestigungen:

In Erwiderung auf die deutsche Note vom 24. Dezember wird der Deutschen Regierung eröffnet, daß in Küstrin und Lötzen-Boyen keinerlei Geschützausrüstung erhalten bleiben darf, und daß die Festung Königsberg nur mit derjenigen Armierung ausgestattet werden darf, die die Interalliierte militärische Kontrollkommission zugelassen hat, das heißt mit 22 schweren Geschützen.

c) Festungsgerät.

Außer den Geschützen für die Landbefestigungen kann für diese Plätze keine andere Ausrüstung zugestanden werden als die im Vertrag (Artikel 167) zugebilligte.

d) Ausrüstung der Seebefestigungen.

Die alliierten Regierungen halten die Entscheidungen der Botschafterkonferenz vom 27. Dezember aufrecht, wonach diese Ausrüstung entsprechend den Beschlüssen der Interalliierten militärischen Kontrollkommission festgesetzt ist (nämlich 420 Geschütze anstatt den von der Deutschen Regierung geforderten 1086 Geschützen).

Alle unter a, b, c und d aufgeführten Maßnahmen müssen bis zum 28. Februar 1921 durchgeführt sein.

e) Fabriken.

Die Deutsche Regierung wird aufgefordert:

1. die Liste der zur Herstellung von Kriegsmaterial künftig zugelassenen Fabriken anzuerkennen, die von der Interalliierten Militärischen und Marine-Kontrollkommission aufgestellt worden ist;
2. sodann unverzüglich die erforderlichen Maßnahmen zu treffen, um gemäß Art. 168, 169 des Vertrages die nicht zugelassenen Werkzeuge und Maschinen zur Herstellung von Kriegsgerät umzuändern und außer Gebrauch zu setzen.
3. Selbstschutzorganisationen.

In Erwiderung auf die Noten der Deutschen Regierung vom 9. und 22. Dezember halten die Alliierten Regierungen an den Grundsätzen der Entwaffnung und Auflösung dieser Organisationen fest, wie sie im Protokoll von Spa und in der Note von Boulogne in Ausführung der Artikel 177 und 178 des Vertrages aufgestellt worden sind; sie gewähren die folgenden durch die tatsächlichen Verhältnisse notwendig gewordenen Fristen:

Die gesetzlichen Vorschriften, die die Auflösung aller Selbstschutzorganisationen anordnen und deren Wiedererrichtung unter Strafandrohung verbieten, müssen bis zum 15. März 1921 veröffentlicht sein.

Die Auflösung aller dieser Organisationen hat so schnell als möglich zu erfolgen und muß spätestens am 30. Juni beendet sein.

Die Waffen dieser Organisationen im ganzen Reich sind nach Maßgabe der folgenden Bestimmungen abzuliefern:

a) Sämtliche schweren Waffen und zwei Drittel der Handwaffen, die von den Organisationen angemeldet sind, einschließlich der Munition, sind bis zum 31. März 1921 abzuliefern;

b) der Rest der vorhandenen Waffen und Munition ist bis zum 30. Juni 1921 abzuliefern.

4. Sicherheitspolizei.

In Erwiderung auf die Note der deutschen Regierung vom 3. Januar bestätigen die alliierten Regierungen die Entscheidungen der Note von Boulogne vom 22. Juni, worin gesagt ist, daß die Polizei den Charakter einer örtlichen Organisation wahren muß, auf keiner Stufe und in keiner Weise eine zentrale Organisation und keine stärkere Bewaffnung haben darf, als sie von der Interalliierten Militärischen Kontrollkommission festgesetzt ist. — Sie erinnern im übrigen die deutsche Regierung daran, daß zu keinem Zeitpunkt die Gesamtheit ihrer Polizeikräfte die Stärke von 150 000 Mann überschreiten darf.

Bestimmungen über die Marine.

I. In Anbetracht dessen, daß die deutsche Regierung es verabsäumt hat, das Protokoll von Spaa vom 9. Juli 1920 zu erfüllen, soweit es betrifft: Ziff. 5 b) die Auslieferung der geforderten Schriftstücke, c) die Einstellung jeden Widerstandes, d) die Uebergabe und Auslieferung des Kriegsmaterials, und ferner in Anbetracht dessen, daß Verstöße gegen die Artikel 188 und 191 betr. die vollständige Zerstörung der U-Boote und den Neubau von solchen vorgekommen sind, wird die deutsche Regierung aufgefordert:

1. bis zum 28. Februar 1921 die Uebergabe aller geforderten Schriftstücke zu bewirken;
2. bis zum 30. April 1921 die Desarmierung aller in Reserve gestellten Schiffe zu bewirken;
3. a) bis zum 31. Juli 1921 die Zerstörung aller im Bau befindlichen Kriegsschiffe, mit Ausnahme derjenigen, deren Umwandlung in Handelsschiffe zugelassen ist,

b) sofort die vollständige Zerstörung aller U-Boote und U-Boot-Teile zu bewirken u. sofort jeden Bau von U-Booten und U-Boot-Teilen einzustellen;

4. Ohne neuen Verzug die Auslieferung und Zerstörung aller über die zulässige Menge hinausgehenden Kriegsmaterialien im Sinne des Artikels 192 zu bewirken;
5. bedingungslos den Alliierten die von der Botschafterkonferenz in ihrem Schreiben vom 20. September 1920 geforderte vollständige Armierung der leichten Kreuzer und Zerstörer gemäß der getroffenen Entscheidung auszuliefern. — Die Gegenstände, die nicht unter Artikel 192 fallen, werden auf Reparationskonto gutgeschrieben.

II. Der deutschen Regierung wird ferner eröffnet, daß die Interalliierte Marine-Kontrollkommission auch in Zukunft bestimmen wird, was Kriegsmaterial ist, wie dies schon die Botschafterkonferenz am 3. September 1920 entschieden hat. Dieses Gerät muß ohne neue Verzögerung gemäß Artikel 192 zur Zerstörung oder Unbrauchbarmachung ausgeliefert werden. In allen Fällen, wo dieses Gerät nach der Ansicht der Interalliierten Marine-Kontrollkommission wirklich zu Handelszwecken verwendet werden kann, wird die Kommission dies feststellen und wird das Gerät der deutschen Regierung zurückgeben, nachdem sie es in ihr geeignet erscheinender Weise für militärische Zwecke unbrauchbar gemacht oder sich dessen versichert hat, daß es für solche Zwecke nicht gebraucht werden wird.

III. Die von der deutschen Regierung zur Ausführung der Marinebestimmungen des Friedensvertrages erlassenen Gesetze sind in verschiedenen Fällen unzureichend. Die deutsche Regierung wird aufgefordert, dem abzuhelfen.

Bestimmungen über Luftfahrt.

1. Deutschland hat nicht alle Fluggeuge, Wasserflugzeuge, Motoren, Luftschiffe, Hallen (abzubrechende, zu zerstörende oder zu versendende), nicht alle Zubehörteile von Luftschiffen, Apparaten für drahtlose Telegraphie und für Photographie, Wasserstoffgasfabriken und -behälter und nicht alles andere Luftfahrtgerät (Artikel 202) abgeliefert. (Bemerkung: Von den wichtigsten dieser Gegenstände sollen nach gewissen Schätzungen 1400 Fluggeuge und 5000 Motoren noch rückständig sein.)

2. Deutschland hat seit dem 10. Juli 1920 die Herstellung von Luftfahrtgerät entgegen der Entscheidung, die die alliierten Regierungen am 22. Juni in Boulogne getroffen haben, wieder aufgenommen und hat versucht, trotz der förmlichen Befehle der Kontrollkommission (Artikel 201) das so hergestellte Gerät auszuführen.

3. Deutschland hat sich geweigert, die Entschädigung zu leisten, die von den Alliierten für die im Jahre 1919 zerstörten Zeppeline verlangt wird (Artikel 202).

4. Deutschland hat die Summe von 25 Millionen Mark nicht bezahlt, die noch als Entschädigung für das unzulässigerweise ausgeführte Material geschuldet wird.

5. Deutschland beansprucht das Recht, Flugzeuge bei seinen Polizeiformationen zu verwenden.

1. Die Nachforschungen nach verstecktem Material sind von der deutschen Regierung zu erleichtern und alle im Artikel 202 vorgesehenen Ablieferungen müssen vor dem 15. Mai 1921 beendet sein.

2. Deutschland muß die Ausführung der Entscheidung von Boulogne sicherstellen, wonach die Fabrikation und Einfuhr von Luftfahrtmaterial erst drei Monate nach dem Tage wieder aufgenommen werden darf, an dem die Interalliierte Luftfahrt-Kommission anerkannt haben wird, daß der Artikel 202 vollständig ausgeführt ist.

3. Deutschland muß die für die Zerstörung von Zeppelinen verlangte Entschädigung leisten. Die Einzelheiten dieser Entschädigung werden durch einen besonderen Vertrag bestimmt.

4. Deutschland muß vor dem 31. März 1921 die obengenannte Summe von 25 Millionen Mark zahlen.

5. Deutschland muß die Entscheidung der Botschafterkonferenz vom 8. November 1920 befolgen, wonach die Verwendung von Flugzeugen bei seinen Polizeiformationen untersagt wird. Um die Anwendung des Artikels 198 des Vertrags, der ihm den Besitz aller Luftstreitkräfte für Heer und Marine untersagt, sicherzustellen, muß Deutschland außerdem diejenigen Begriffsbestimmungen anerkennen, die von den alliierten Regierungen aufgestellt werden, um die zivile Luftfahrt von der durch Artikel 198 verbotenen militärischen Luftfahrt zu unterscheiden. Die alliierten Regierungen werden sich durch ständige Ueberwachung versichern, daß Deutschland diese Verpflichtung erfüllt.

Die Alliierten haben zu wiederholten Malen die Schwierigkeiten berücksichtigt, die sich der deutschen Regierung bei der Ausführung der ihr nach dem Vertrag obliegenden Verpflichtungen entgegenstellen. Mit der gegenwärtigen Note bewilligen sie ihr neue Fristen. Sie hegen die sichere Erwartung, daß die deutsche Regierung die alliierten Mächte, die ihre früheren Entscheidungen bestätigen, nicht in die Notwendigkeit versetzen wird, die ernste Lage ins Auge zu fassen, die entstehen würde, wenn Deutschland weiter seine Verpflichtungen verletzte. wtb.

Wahlvorschläge für die Gemeindewahlen

am 7. Februar.

I. Münstergemeinde:

a) Stimmbezirk Elverdissen:

1. Heinrich Hüsemann, Landwirt, Brake II 15.
2. Wilhelm Wortmann, Landwirt, Elverdissen 102.
3. Wilhelm Danielmeier, Schuhmacher, Elverdissen 27.
4. August Brinkmann, Tischler, Elverdissen 122.
5. Wilhelm Breder, Landwirt, Elverdissen 89.
6. Heinrich Hilkerbäumer, Landwirt, Elverdissen 40.

b) Stimmbezirk Altst. Feldmark (jenseits der Lippischen Eisenbahn) und Ahmsen:

1. Wilhelm Reinecke, Lehrer, Falkstraße 4.
2. August Steffen, Tischlermeister, Hellerweg 71.
3. Bernhard Stranghöner, Landwirt, Hellerweg 151.
4. Gottlieb Limberg, Lehrer, Elverdisserstraße 198.
5. Philipp Siebrasse, Landwirt, Hellerweg 206.
6. Wilhelm Kleineberg, Landwirt, Kirschengarten 13.
7. Heinrich Schmiedeskamp, Invalide, Ahmserstraße 187.
8. Heinrich Horst, Zimmermeister, Lockhauserstraße 147.
9. Friedrich Strüve, Gärtnereibesitzer, Viehtriftenweg 195.
10. Wilhelm Heibrok, Maurer, Hasenbrink 20.
11. Gottlieb Krüger, Invalide, Lehmkuhlenweg 1.
12. Heinrich Riepe, Landwirt, Hellerweg 160.
13. Jobst Tiemann, Wegewärter, Elverdisserstraße 154.
14. Heinrich Mohke, Fabrikant, Grünestraße 107.
15. Heinrich Husemann, Arbeiter, Altensennerweg 73.
16. Wilh. Siebrasse, Eisenb.-Oberlademstr., Lockhauserstr. 53
17. August Bitter, Buchhalter, Kantstraße 10.
18. August Dreier, Maurer, Ahmserstraße 183.
19. Wilhelm Oberdiek, Weber, Lockhauserstraße 44.
20. Hermann Laukamp, Landwirt, Ahmserstraße 142.
1. Heinrich Brandt, Landwirt, Ahmsen 20.
2. Gustav Stüwe, Tischler, Ahmsen 37.
3. Gustav Hufendiek, Landwirt, Ahmsen 13.
4. Ludwig Sprungmann, Landwirt, Ahmsen 36.

c) Radew. Feldmark (mit Ausnahme der Göbenstraße und der Oberbehmerstraße nebst deren Seitenstraßen), Diebrock und Herringhausen:

1. Hch. Hollinderbäumer, Werkmstr., Oetinghauserweg 87.
2. Hermann Rolf, Landwirt, Diebrock 14.
3. Friedrich Meyer zur Heide, Landwirt, Diebrock 3.
4. Friedrich Meinhold, Postbetr.-Assist., Im kl. Felde 13.
5. Heinrich Dücker, Rektor, Weststraße 17.
6. Ludwig Weinrich, Fabrikant, Diebrockerstraße 17.
7. Hermann Wilke, Ladeunternehmer, Bünderstraße 77.
8. Wilhelm Eickmeyer, Arbeiter, Wellbrockerweg 21.
9. Wilhelm Schachtsiek, Werkmeister, Engerstraße 8.
10. Heinrich Gläsker, Schneider, Herringhausen 38.
11. Heinrich Coring, Kreisbaumeister, Annastraße 5.
12. Martin Plöger, Lehrer, Engerstraße 13.
13. Heinich Wittland, Werkmeister, Wellbrockerweg 41.
14. August Fülling, Lehrer, Weststraße 7.
15. Arnold Gehring, Müller, Diebrockerstraße 83.
16. Anna Otto, Ehefrau, Oetinghauserweg 36 a.
17. Wilhelm Tilker, Kaufmann, Hochstraße 17.
18. Heinrich Stork, Maschinenarb., Oetinghauserweg 48.
19. Heinrich Brackmann, Landwirt, Füllenbruchstraße 127.
20. Fritz Lacker, Arbeiter, Engerstraße 120.
21. Wilhelm Jürging, Landwirt, Jöllenbeckerweg 98.
22. Auguste Föste, Ehefrau, Kornstraße 9.
23. Heinrich Behmeyer, Hauderer, Diebrockerstraße 6.
24. Wilhelm Steffen, Teppichweber, Kiebitzstraße 31.
25. Friedrich Gräfe, Landwirt, Diebrock 53.
26. Wilhelm Hägerbäumer, Tischler, Diebrock 46.
27. Wilhelm Schildmann, Tischler, Diebrock 48.

d) Laar, Eickum, Stedefreund u. Schulbezirk Hollinde:

1. Heinrich Berger, Heuerling, Eickum 1.
2. Hermann Stranghöner, Holzschuhmacher, Eickum 99.

3. Heinrich Berkenkamp, Landwirt, Laar 24.
4. Hermann Wöhrmann, Schneidermstr., Stedefreund 36.
5. Heinrich Bentrup, Bahnarbeiter, Stedefreund 29.
6. Heinrich Brünger, Maurermeister, Diebrock 89.

e) Herford-Altstadt, nebst Göbenstraße und Oberbehmer Straße, sowie Altst. Feldmark diesseits der Lippischen Eisenbahn, dazu Sundern, Schweicheln und Bermbeck:

Wahlvorschlag I (Middelmann):

1. August Middelmann, Kaufmann, Rennstraße 35.
2. Schmidt, Möbelfabrikant, Hermannstraße 11.
3. Denecke, Studiendirektor, Klosterweg 9.
4. Wittenbreder, Bauunternehmer, Göbenstraße 69.
5. Detering, Malermeister, Klarenstraße 17.
6. Heinz, Lehrer, Elverdisserstraße 9.
7. Biermann, Konditor, Mausefalle 4.
8. Kropp, Lehrer, Hermannstraße 18.
9. Birkemeyer, Bäckermeister, Johannisstraße 23.
10. Ebert, Heinrich, Rentner, Gehrenberg 19.
11. Halle, Bürstenmacher, Brüderstraße 36.
12. Schmalhorst, Malermeister, Rennstraße 14.
13. Kiehl, Packer, Göbenstraße 70.
14. Meier, Luise, Ehefrau, Am Gange 14.
15. Meyer zu Drewer, Fräulein, Ahmserstraße 33.
16. Müller, Karl, Postsekretär, Friedhofstraße 4.
17. Greiwe, Schuhmachermeister, Unter den Linden 26.
18. Simm, Dr., Augenarzt, Göbenstraße 9.
19. Höcker, Heinrich, Elektrotechniker, Unter den Linden 6.
20. Halewatt, Maschinist, Nordstraße 17.
21. Müller, Adolf, Hoflieferant, Hermannstraße 4.
22. Leimbach, Karl, Zuschneider, Tribenstraße 33.
23. Schmalhorst, Otto, Geschäftsführer, Karlstraße 36.
1. Strakeljahn, Heinrich, Brauführer, Sundern.
2. Tempelmeier, Wilhelm, Pförtner, Sundern.
1. Holzgräfe, Kaspar, Landwirt, Schweicheln 6.
2. Mester, Heinrich, Vorsteher, Schweicheln 7.
3. Höner, Peter, Landwirt, Schweicheln 20.
4. Hildebrand, Kaspar, Landwirt, Schweicheln 4.
5. Valldorf, Heinrich, Zigarrenfabrikant, Schweicheln 85.
6. Schnatmeyer, August, Brauereiarb., Schweicheln 120.
7. Niestrath, Kaspar, Landwirt, Schweicheln 44.

Wahlvorschlag II (Aufderheide):

1. Schürkamp, August, Weber, Schweicheln 3.
2. Gößling, Heinrich, Arbeiter, Schweicheln 95.
3. Schulte, August, Arbeiter, Schweicheln 66.
4. Bäumer, Heinrich, Wärter, Schweicheln 141.
5. Aufderheide, Heinrich, Händler, Schweicheln 126.
1. Moning, August, Heuerling, Bermbeck 4.
2. Blöde, Wilhelm, Heuerling, Bermbeck 6.

II. Mariengemeinde (Stift Berg).

Stift Berg:

1. Wilhelm Meyer, Oberstadtsekretär, Salzuflerstraße 1.
2. Dora Sievers, Frau, Stiftbergstraße 3 a.
3. Robert Buholz, Lagerist, Meierstraße 23.
4. Heinrich Staas, Gewerkschaftssekretär, Meierstraße 28.
5. Friedrich Althoff sen., Zimmermeister, Mindenerstr. 12.
6. Wilhelm Lepper, Lehrer, Veilchenstraße 19.
7. Heinrich Linneweber, Werkmeister, Stiftbergstraße 28.
8. Hermann Meyer, Maurermeister, Stadtholzstraße 28.
9. Heinrich Brandmeier, Arbeiter, Bismarckstraße 44.
10. August Schnier, Schneidermeister, Salzuflerstraße 54.
11. Heinrich Buchholz, Zuschneider, Steinweg 16.
12. Wilhelm Biebusch, Arbeiter, Luttenbergstraße 13.

Neustädter Feldmark:

13. Richard Böckelmann, Fabrikant, Lübbertorwall 7.
14. Friedrich Heidemeier, Landwirt, Oberringstraße 108.
15. Behmeyer, Wilhelm, Arbeiter, Salzuflerstraße 177.
16. Hohmeyer, Friedrich, Tischlermeister, Salzuflerstr. 127.
17. Fritz Pieper, Zuschneider, Mindenerstraße 160.
18. Margot Kemper, Frau, Herderstraße 2.
19. August Beimfohr, Lehrer, Waltgeristraße 28.
20. Heinrich Schäffer, Zuschneider, Bismarckstraße 29.
21. Wittelmeier, Luise, Fräulein, Salzuflerstraße 83.
22. Wilhelm Strunk, Bauunternehmer, Kampstraße 2.
23. August Stork, Zimmermann, Auf dem Dudel 36.
24. Wilhelm Lehbrink, Landwirt, Brunnenstraße 8.
25. August Heitbreder, Tischlermeister, Blothoerstraße 52.
26. Friedrich Wehmeier, Landwirt, Wüstenerweg 22.
27. Gustav Reckefuß, Arbeiter, Friedenstalstraße 3.
28. August Eimterbäumer, Landwirt, Eimterstaße 198.
29. Heinrich Heidemeier, Arbeiter, Salzuflerstraße 171.
30. Wilhelm Schröder, Landwirt, Im Bramschenkamp 46.
32. Wilhelm Hokamp, Werkmeister, Eimterstraße 47.
33. Hermann Brinkschmidt, Arbeiter, Auf dem Dudel 57.
34. Hermann Nünker, Landwirt, Alter Postweg 196.
35. August Kemena, Wegewärter, Ulmenstraße 2.

Schwarzenmoor:

36. Wilhelm Pieper, Maurer, Schwarzenmoor 139.
37. Friedrich Kämper, Landwirt, Schwarzenmoor 29.
38. Wilhelm Laag, Landwirt, Schwarzenmoor 66.
39. Wilhelm Wehmeyer, Landwirt, Schwarzenmoor 76.
40. Karl Reitemeyer, Maurer, Schwarzenmoor 60.
41. Heinrich Wetehof, Landwirt, Schwarzenmoor 14.
42. Hermann Wehmeyer, Landwirt, Schwarzenmoor 58.
43. Friedrich Röhmeier, Landwirt, Schwarzenmoor 22.
44. Heinrich Wrachtrup, Landwirt, Exter 12.

Falkendiek:

45. Wilhelm Klostermeier, Landwirt, Falkendiek 30.
46. Friedrich Pohlmann, Landw. u. Schuhm., Falkendiek 62.
47. Wilhelm Buchholz, Landwirt, Falkendiek 41.
48. Wilhelm Hillbrand, Landwirt, Falkendiek 16.

III. Johannisgemeinde.

1. August Fischer, Kassenbote, Rosenstraße 15.
2. Otto Fleer, Schmiedemeister, Credenstraße 16.
3. August Wölke, Malermeister, Credenstraße 28.
4. Fritz Detert, Bäckermeister, Lübberstraße 14.
5. Jonathan Fiensch, Studienrat, Lübbertorwall 12.
6. Heinrich Ritterbusch, Schneidermeister, Hämelingerstr. 14
7. Ernst Schomburg, Schneidermeister, Credenstraße 4.
8. Friedrich Pottharst, Rentner, Komthurstraße 22.
9. Fritz Schneider, Drechslermeister, Holland 12.
10. Karl Meves, Rentner, Höckerstraße 6.
11. Wilhelm Schwagmeier, Möbelfabrikant, Credenstr. 30.
12. Wilhelm Jerrentrup, Polsterer, Lübberstraße 9.
13. Friedrich Reckendorf, Schlachtermstr., Komthurstr. 12.
14. Heinrich Meier, Polizeiwachtmeister, Credenstraße 25.
15. Wilhelm Biermann, Kaufmann, Neuer Markt 2.
16. Fritz Husemann, Fahrradhändler, Frühernstraße 5.
17. Wilhelm Krebs, Arbeiter, Petersilienstraße 15.
18. Wilhelm Kuhlmann, Buchdrucker, Petersilienstraße 8.
19. Karl Bremer, Schneidermeister, Credenstraße 27.
20. Ernst Riechler, Kohlenhändler, Holland 21.
21. Fritz Deppe, Schlachtermeister, Lübberstraße 23.
22. Ludwig Knopf, Arbeiter, Bergertormauer 14.
23. Luise Weddigen, Fräulein, Lübbertorwall 1.
24. Johanne Schweppe, Fräulein, Petersilienstraße 3.
25. Georg Rose, Prokurist, Holland 3.
26. Hermann Schäfer, Heilkundiger, Endebutt 1.
27. August Meier, Malermeister, Holland 19.
28. Emma Müller geb. Linkmeyer, Frau, Lübbertorwall 4.

IV. Jakobigemeinde.

1. Walter Angenete, Fabrikant, Borriesstraße 1.
2. Wilhelm Dreseler, Kaufmann, Gänsemarkt 7.
3. Heinrich Frensemeier, Invalide, Radewigerstraße 17.
4. Wilhelm Goldbeck, Lehrer, Kirchgasse 1.
5. Heinrich Hoppe, Kaufmann, Steinstraße 1.
6. Theodor Kattenbracker, Kaufmann, Radewigerstr. 8.
7. Fritz Köller, Malermeister, Löhrstraße 8.
8. Traug. Kramer, Gend.-Wachtmst. a. D., Wittekindstr. 11.
9. August Leimbach, Fabrikant, Deichtorwall 5.
10. Lieschen Leimbach, Ehefrau, Deichtorwall 5.
11. Oswald Leuliger, Oberlandmesser, Dorotheenstraße 8.
12. Johannes Matthias, Fabrikant, Schillerstraße 14.
13. Karl Nolting, Fabrikant, Kurfürstenstraße 13.
14. Jelto Ostermann, Veterinär-Rat, Kreistierarzt, Kreishausstraße 9.
15. Christian Röckemann, Kaufmann, Steinstraße 28.
16. Fritz Rottmann, Sattlermeister, Gänsemarkt 1.
17. Ernst Schatte, Studienrat, Bielefelderstr. 17.
18. Wilhelm Schröder, Werkmeister, Löhrstraße 6.
19. Hermann Steffen, Landwirt, Dorotheenstraße 26.
20. Adolf Stuke, Rentner, Radewigerstraße 3/5.
21. Ludwig Thies, Postsekretär, Fürstenaustraße 1.
22. Henriette Uhde, Witwe, Löhrstraße 10.
23. Hermann Uhlenbruch, Spark.-Rend., Bielefelderstr. 30.
24. Gustav Weihe, Zahnarzt, Löhrstraße 5.

V. Petrigemeinde.

1. W. Busse, Oberbürgermeister, Amtshausstraße 1.
2. Hermann Baumeister, Oberpostschaffn., Diebrockerstr. 72.
3. Karl Brinkmann, Fabrikant, Bielefelderstraße 34.
4. Heinrich Dieckmann, Fabrikant, Deichtorwall 4.
5. Wilhelm Drees, Hauptlehrer, Schillerstraße 13.
6. Hermann Drüge, Monteur, Diebrockerstraße 76.
7. Georg Dirks, Lehrer, Dorotheenstraße 4.
8. Gustav Dürkopp, Fabrikant, Schützenstraße 1.
9. Friedrich Ellenbeck, Schlachtermeister, Lübberstraße 24.
10. A. Freese, Polizeiwachtmeister, Thusneldastraße 6.
11. Wilhelm Hofmeister, Bahnhofswirt, Bahndamm 14.
12. Gottfried Huep, Schlachtermeister, Rennstraße 33.
13. Christian Kroos, Bierfahrer, Goltzstraße 4.
14. Wilhelm Kaufmann, Weinhändler, Elverdisserstr. 13.
15. Karl Kunkel, Postsekretär, Friedrichstraße 11.
16. Karl Kuhnhenne, Weber, Stiftbergstraße 14.
17. Heinrich Leidt, Fabrikant, Bielefelderstraße 21.
18. Georg Lemkemeyer, Kirchendiener, Renntormauer 14.
19. Karl Meyer, Prokurist, Alter Markt 1.
20. Friedrich Niermann, Gewerbelehrer, Bismarckstraße 30.
21. Hermann Ottensmann, Kaufmann, Göbenstraße 21.
22. August Pape, Dr. Sanitätsrat, Janup 6.
23. Julius Plogstert, Landwirt, Falkendiek.
24. Wilhelm Schäfsmeier, Postsekretär, Sachsenstraße 5.
25. Eduard Schönborn, Zugführer a. D., Waltgeristraße 74.
26. Karl Schleef, Oberbahnassistent a. D., Clarenstraße 20.
27. Heinrich Schönfeld, Fabrikant, Deichtorwall 2.
28. Hermann Schweppe, Fabrikant, Diebrockerstraße 50.
29. H. Stellbrink, Werkmeister, Eisgrabenstraße 3.
30. Heinrich Huep, Tischlermeister, Hollandstraße 12.
31. Julie Blanke, Frau, Radewigerstraße 1.
32. Anna Hackmann, Fräulein, Wilhelmsplatz 7.
33. Mühlmeyer, Friedrich, Arbeiter, Diebrockerstraße 100.
34. August Klose, Rentner, Göbenstraße 51.
35. Friedrich Witte, Buchbindermeister, Gehrenberg 21.
36. Müller, Friedrich, Zugführer, Weststraße 14.

Verantwortlicher Redakteur: i. V. Fr. Bierstedt; für den Inseratenteil verantwortlich: G. Bese; beide in Herford.



Achtung Hausfrauen

Lange genug haben Sie die Wohltat einer guten Seife beim Waschen entbehren müssen und noch mehr haben Sie dabei das so beliebte selbsttätige **Waschmittel Persil** vermißt. Jetzt ist

Persil wieder da!

Wir liefern es in bester Friedensqualität, so daß Sie Ihre Wäsche mit wenig Mühe wieder blütenweiß waschen können. — **Kein Reiben oder Bürsten, keine Seife oder sonstigen Zutaten, nur einmaliges viertelstündiges Kochen,** also

große Ersparnis an Zeit, Arbeit, Seife und Kohlen.

Persil vereinigt höchste Wasch- und Bleichkraft bei größter Schonung und Erhaltung der Wäsche mit denkbar geringstem Arbeitsaufwand.

Das beste u. einfachste Waschverfahren!

Machen Sie es sich bei den heutigen teueren Zeiten zunutz!

Preis Mk. 4.— das Paket.

Alleinige Fabrikanten: **Henkel & Cie., Düsseldorf.**

Tanz- u. Anstandsschule
J. Römkens und Frau
Fernsprecher 644 Herford. U. d. Linden 3.
Erteilung von Privat-Unterricht
zu jeder Tageszeit im eigenen Saal. Einstudierung von Kostüm- und Phantasie-Tänzen für Vereine und Gesellschaften. Ständiges Arrangement und Uebernahme geschlossener Zirkel, auch für mod. Tänze.

Strohhüte
können jetzt schon nach den neuesten Modellformen, die in meinem Schaufenster ausgestellt sind,
umgepreßt
werden.
M. Sternheim, Alter Markt 11

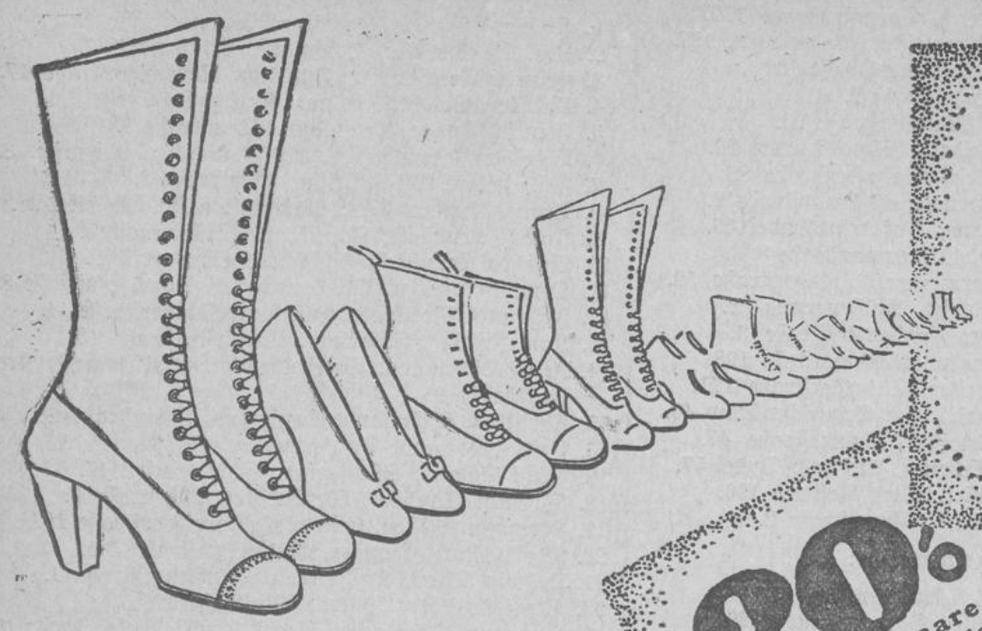
(Staatsmedaille, gold. Ausstellungspreise.)
PIANOS Flügel, Harmoniums
unübertroffen an Qualität und Preiswürdigkeit
mit Klangsteg D. R. G. M. 458403 2te Fabrik Berlin S 42
Roth & Junius
Hof-Piano- u. Flügelfabrik
Hagen i. W., Bahnhofstr. 29.

Der Kohlenstaub in der Luft
ist der ärgste Feind der Haut.
Er macht die Haut grau und unscheinbar, ruft Mitesser, Pickel, Pusteln hervor. Rok-Seesand-Mandel-Seife befreit die Haut von allen Unreinheiten, macht sie blumenzart und sammetweich. In einschlägigen Geschäften zu haben.


August Hillebrandt, Herford, Falkstr. 12
empfiehlt sich zur Anfertigung feiner
Herren- und Damengarderoben
Spezialität: Sport-, Knaben- u. Kinder-Bekleidung in jeder Ausführung.
Ständig Musterlager in feinen, modernen Stoffen zu allerbilligsten Konkurrenzpreisen.

Für eine hiesige Schokoladenfabrik wird zum 1. April ein
tüchtiger Buchhalter
gesucht, der mit allen Kontor-Arbeiten vertraut und an ein selbständiges Arbeiten gewöhnt ist. Ferner findet ein **Lehrling,** möglichst mit Obersekunda-Reife Stellung. Schriftliche Angebote erwünscht unter **A. L. 14402** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

An- und Verkauf
von **gebrauchten Möbeln, Oefen, Betten, Kleidern,** sowie sämtlichen Gegenständen von einfachen und künstlerischer Art. Postkarte genügt.
Jacob Schmitt, Stiftbergstraße 1, (Toreingang).



10%
auf alle schwarzen Lederschuhwaren

30%
auf zurückgesetzte schwarze und farbige Lederschuhwaren

20%
auf Einzelpaare und Restbestände Grosse Auswahl

Der Rabatt wird erst an der Kasse in Abzug gebracht

Der bisherige Preis ist auf der Sohle fest eingeprägt

Herrenstiefel		Damenstiefel	
	Netto-Preise		
gut. Arbeits- und Strassenstiefel, solides Fabrikat	98.–	hocheleg. Leder-Spangenschuh, modern. Absatz	79.20
Besuchsstiefel, echt R.-Chevr., eleg. Passform	148.–	solid. Strassenstiefel, in guter Lederverarbeit.	108.–
Gesellschaftsstiefel, echt Boxkalf, Ersatz für Mass..	198.–	schicker Gesellschaftsstiefel, m. echt. Lackkappe moderne Form	124.20

Konfirmandenstiefel besonders preiswert

Schuhfabriken
Sonnen **Tack** & Cie A.G.
Burg b. Magdbg

Verkaufstelle: **Herford, Gehrenberg 3.**

Bekanntmachung

an alle Verbraucher, dass vom 1. Februar ab unsere Seifen-Erzeugnisse unter der Firma

Dreiring- Werke m. b. H.

Kommandit- Gesellschaft

in den Handel kommen.

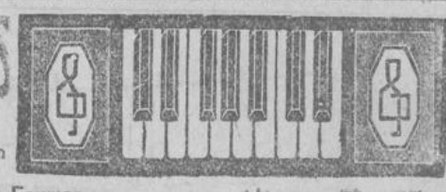
Fr. Schmidt, Gelsenkirchen-Bismarck
Peter Ney, Aachen.



Steffen's Seifenpulver
Marke „WITTEKIND"
macht schnell schneeweisse Wäsche ohne die Stoffe anzugreifen

---

PIANOS der angesehensten Bechstein-Ibach-Feurich Knauss-Mand-Steinweg u. a. m.



FLÜGEL deutschen Piano-forte-Fabriken

Allein-Vertreter **B. Komp, Bielefeld,** Fernspr. 1446, Oberntorwall 32.

Hachmeister & Klemme

Mindenerstr. 2 HERFORD Salzuflerstr. 94
Telefon 980

Elegante
Mass-Anfertigung
nach neuesten Frühjahrsmodellen.

Beste Verarbeitung in nur guten Stoffen! Stoffe werden zur Verarbeitung angenommen!

Kostüme / Mäntel / Mantelkleider
Gehrock-, Gesellschafts-, Sport- und Sacco-Anzüge / Paletots.

Lager erstklassiger, moderner Stoffe!

Halt!

In der **Bielefelder Schuh-Besohl-Anstalt**
Herford, Bäckerstraße 8
bekommen Sie genau wie vor dem Kriege Ihre Schuhe in einem Tage besohlt und repariert. Auf Sohlen und Absätze kann gewartet werden. Mässige Preise, gute Bedienung, Ia. Kernleder. Ein Versuch macht Sie zu unserem dauernden Kunden. **L. Rixe.**

Bruchleiden.

Brüche sind heilbar, ohne Operation, ohne schmerzhafte Einspritzung. Vollständig ohne Berufsstörung.

In Behandlung kommen: **Leisten-, Schenkel-, Hoden-Nabel- und Bauchbrüche.**

Unter spezieller Leitung eines approbierten Arztes.

Wer mich bei meiner Anwesenheit in **Herford** zu sprechen wünscht, teile mir dies bis zum **Donnerstag, den 10. Febr.** mit. Es erfolgt sofort Mitteilung, **wo und wann die Sprechstunde in Herford** abgehalten wird. Briefliche Behandlung ausgeschlossen. Besondere Reisekosten werden nicht berechnet. Anmeldungen sind zu richten an:

Dr. med. H. L. Meyer,
Spezialarzt für Bruchleiden.
Hamburg, Schauenburgerstraße 4.

Zeugnisauszüge!

Hierdurch bestätige ich, daß mein Bruchleiden durch die Methode des Herrn Dr. med. M., Arzt, nach kurzer Zeit ohne Operation vollständig geheilt ist. Während der Kur hatte ich weder Schmerzen noch sonstige Störungen in meinem Beruf.
Schlichting, Hennstedt (Dithm.) **W. M.**, Landmann.

Die schnelle Heilung meines Bruches, die ohne Schmerzen, ohne Operationen u. ohne irgendwelche Berufsstörung erfolgt ist, verdanke ich der Methode des Herrn Dr. med. M., Arzt, was ich hiermit gern bestätige.
Wobgenbüll-Husum. **Jens C. H.**

Teile Ihnen mit, daß ich die von Ihnen verordnete Kur etwa 12 Wochen lang durchgemacht habe, und ich bestätige Ihnen, daß ich weder Berufsstörung noch sonstige Beschwerden dadurch erlitten habe. Seit 6 Wochen trage ich kein Band mehr und bis jetzt werde ich durch nichts mehr an das Vorhandensein eines Bruches erinnert.
S.-Holstein. **K. O.**, Hofbesitzer.
Originale der Zeugnisse sind in der Sprechstunde einzusehen.

Geschäfts-Anzeigen
finden weiteste Verbreitung durch die
Herforder Zeitung für Stadt und Land.



Wenn wir Sie sprechen könnten
würden wir Sie sicher davon überzeugen, dass Sie durch uns bezogene
Anzug-, Paletot-, Hosenstoffe sowie Damentuche
unbedingt Vorteile haben.
Verlangen Sie sofort Muster, welche wir franko an jedermann versenden.
Lehmann & Assmy, Spremberg i. L. 65
Aeltestes Tuchversandhaus mit eigener Fabrikation.

Empfehle mich
zum Anfertigen und Reparieren von
Korsetts
bei zugegebenen Stoffen.
Büstenhalter, Reformleibchen
und dergl. in u. ausser dem Hause bei billigster Berechnung.
Frida Wildermann, Bünderfussweg 93.

Bringe mein Lager in
Särgen
in allen Ausführungen in empfehlende Erinnerung.
H. Klingsiek,
gegründet 1896
Lübbertor Fernspr. 210

Dr. Klaus' mit Brut
vernichtet verblüffend
Goliathist
5-fach stark, geruchlos, in Apotheken und Drogerien.

Gelbe Möhren
a Ctr. 18.00 Mark und
prima Runkeln
wieder eingetroffen.
Ortgiese & Co.,
Hollandstr. 37.